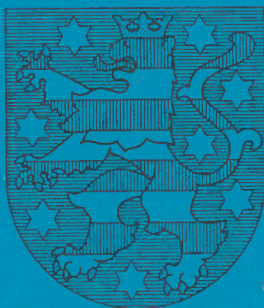


104

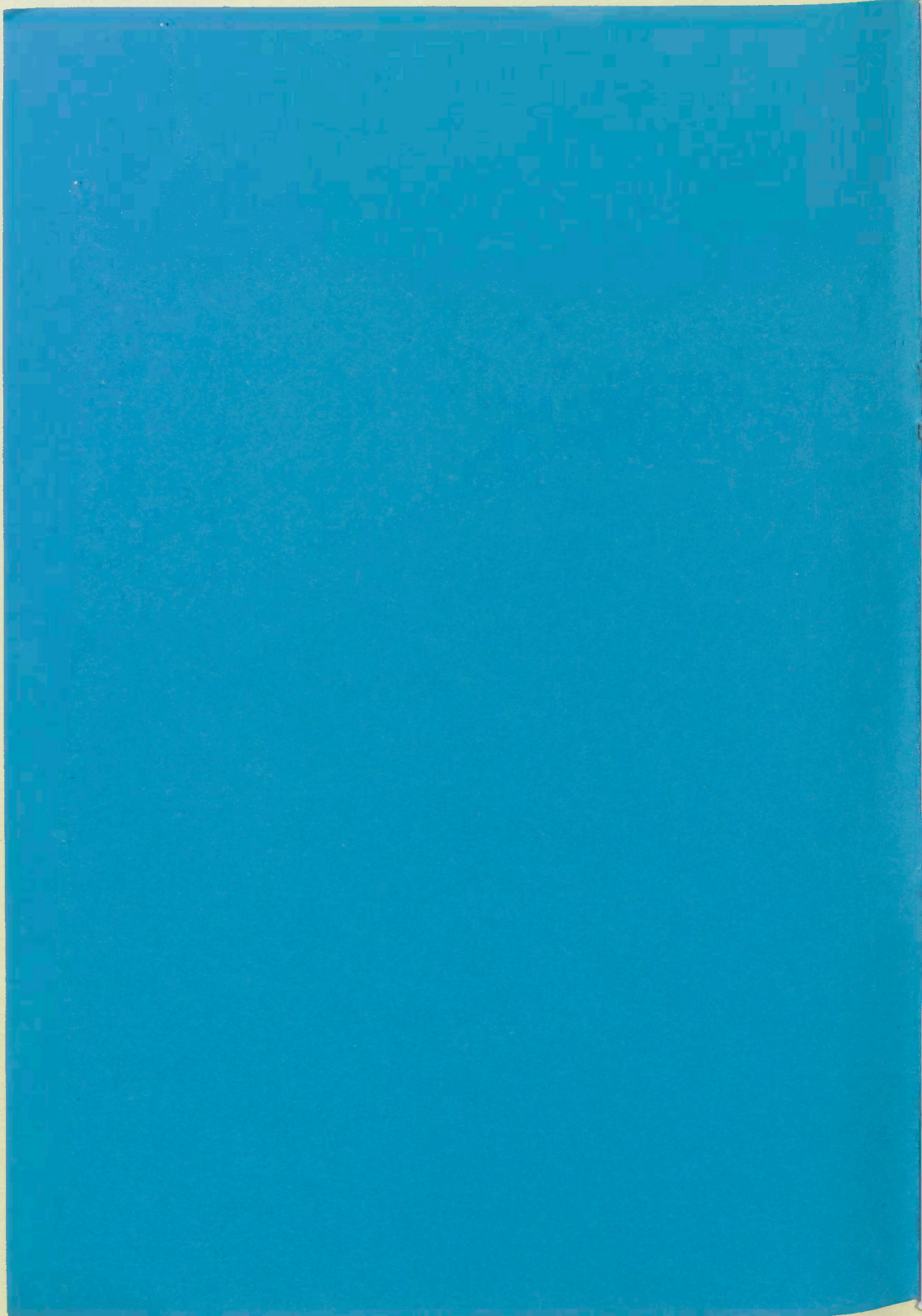
**Thüringer
Kultusministerium**

**Vorläufiger Lehrplan
für die
Regelschule**

Deutsch



Juli 1993



Vorwort

Wir wollen, und wir brauchen eine Schule, die Chancengerechtigkeit, Mobilität und Kommunikationsfähigkeit in Deutschland und Europa sichert. Ausgangs- und Mittelpunkt aller Überlegungen, ob pädagogischer und schulorganisatorischer Art, muß das Kind sein. Seine Fähigkeiten und Neigungen gilt es zu entfalten und zu fördern.

Diesem Anspruch müssen die inhaltlichen Vorgaben für die Thüringer Schulen, also auch die Lehrpläne, gerecht werden.

Die hier vorliegenden Vorläufigen Lehrpläne sind das Ergebnis der zweiten Phase der Lehrplanerstellung im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Thüringer Bildungswesens.

Sie stellen gegenüber den vorangegangenen Vorläufigen Lehrplanhinweisen, die lediglich als Orientierungshilfe gedacht waren, eine Weiterentwicklung dar.

Fach- und schulartspezifische Lehrplankommissionen haben in den Vorläufigen Lehrplänen u.a. auch die Anregungen umgesetzt, welche über die Fragebogenaktion "Zur Arbeit mit den Vorläufigen Lehrplanhinweisen" von den Schulen an das Thüringer Kultusministerium weitergeleitet worden waren.

An dieser Stelle sei allen Lehrern, die sich daran beteiligt haben, für ihre Ideen und Vorschläge gedankt.


Besondere Aufmerksamkeit wurde in den Vorläufigen Lehrplänen auf die Verdeutlichung der Einheit von Wissensvermittlung und Erziehung, auf die Verbindung von Bildungs- und Erziehungszielen gerichtet.

Die Vorläufigen Lehrpläne sind zusammen mit den jeweiligen Stundentafeln die verbindliche Grundlage für den Unterricht in den Thüringer Schulen. Es wurde allerdings auch Wert darauf gelegt, daß pädagogische Freiräume bleiben, die der Lehrende eigenverantwortlich ausfüllen kann.

Mit dem Erscheinen der Vorläufigen Lehrpläne wird die dritte Phase der Erstellung Thüringer Lehrpläne eingeleitet, die mehrere Jahre umfaßt.

Die Evaluierung der Vorläufigen Lehrpläne soll unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern sowie einer breiten Öffentlichkeit erfolgen, damit am Ende der Erprobungs- und Überarbeitungsphase Thüringer Lehrpläne stehen, die ein hohes Maß an Akzeptanz bei Lehrenden und Lernenden genießen.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern viel Erfolg bei der Umsetzung der Vorläufigen Lehrpläne und danke schon heute allen, die sich an der Diskussion zur Weiterentwicklung dieser Vorläufigen Lehrpläne beteiligen werden.


Dieter Althaus
Kultusminister

Wir wollen, und wir brauchen eine Schule die Chancengerechtigkeit, Mobilität und Kommunikationsfähigkeit in Deutschland und Europa fördert. Ausgangs- und Mittelpunkt aller Überlegungen, ob pädagogische, methodische oder organisatorischer Art, muß das Kind sein. Seine Fähigkeiten und Neigungen zu berücksichtigen. Diesem Anspruch müssen die inhaltlichen Überlegungen der Lehrpläne gerecht werden.

**Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek**

93/2278

Die hier vorliegenden Vorläufigen Lehrpläne sind das Ergebnis der zweiten Phase der Erprobungsphase im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Thüringer Bildungswesens.

Die stoffliche Gestaltung der Vorläufigen Lehrpläne ist als Orientierungshilfe gedacht. Eine Weiterentwicklung der Fach- und schulfachspezifische Lehrplankommissionen haben in den Vorläufigen Lehrplänen u.a. auch die Anregungen umgesetzt, welche über die Fragestellungen "Zur Arbeit mit den Vorläufigen Lehrplänen" von den Schulen an den Thüringer Kultusminister weitergeleitet worden waren.

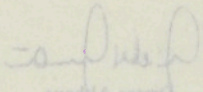
An dieser Stelle sei allen Lehrern, die sich daran beteiligt haben, für ihre Ideen und Vorschläge gedankt.

Besondere Aufmerksamkeit wurde in den Vorläufigen Lehrplänen auf die Verbindung der Einheit von Wissenschaft und Erziehung, auf die Verbindung von Bildungs- und Erziehungszwecken gelegt.

Die Vorläufigen Lehrpläne sind zusammen mit den jeweiligen Stundenplänen die verbindliche Grundlage für den Unterricht in den Thüringer Schulen. Es wurde allerdings auch Wert darauf gelegt, das pädagogische Fortschrittliche, die bei der Erziehung eigenverantwortlich ausüben kann.

Mit dem Erscheinen der Vorläufigen Lehrpläne wird die dritte Phase der Erstellung Thüringer Lehrpläne eingeleitet, die mehrere Jahre dauert. Die Evaluation der Vorläufigen Lehrpläne soll unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern sowie einer breiten Öffentlichkeit erfolgen, damit am Ende der Erprobungs- und Überarbeitungsphase Thüringer Lehrpläne stehen, die ein hohes Maß an Akzeptanz bei Lehrern und Schülern genießen.

Ich wünsche allen Lehrern und Schülern viel Erfolg bei der Umsetzung der Vorläufigen Lehrpläne und danke schon heute allen, die sich an der Diskussion zur Weiterentwicklung dieser Vorläufigen Lehrpläne beteiligen werden.


Ulrich Albrecht
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Vorbemerkungen	4
2. Beschreibung der Lernbereiche	7
3. Klassenstufen 5 und 6	12
3.1. Klassenstufe 5	12
3.2. Klassenstufe 6	19
4. Klassenstufen 7 bis 10 (Kurs II)	24
4.1. Klassenstufe 7	24
4.2. Klassenstufe 8	29
4.3. Klassenstufe 9	35
4.4. Klassenstufe 10	40
5. Klassenstufen 7 bis 9 (Kurs I)	43
5.1. Klassenstufe 7	43
5.2. Klassenstufe 8	47
5.3. Klassenstufe 9	51

1. Vorbemerkungen

Der **Vorläufige Lehrplan** ist eine Fortschreibung der **Vorläufigen Lehrplanhinweise** von 1991. Über die Arbeit mit diesen Hinweisen liegen Erfahrungen aus zwei Jahren vor. All denen, die diese Erfahrungen, verbunden mit kritischen und konstruktiven Wünschen und Vorschlägen, der Lehrplankommission mitteilten, sei Dank gesagt. Ihre Aussagen, die gründlichere Beschäftigung mit den verschiedensten Aspekten des Faches aufgrund des relativ größeren Entstehungszeitraumes und die fachdidaktische Begleitung haben Folgen.

Augenscheinliche formale Veränderungen, z. B. Trennung der Pläne nach Schularten, andere Anordnung von Lernzielen und Arbeitsgegenständen, fordern jeden mit dem Lehrplan Umgehenden auf, die beiden Pläne miteinander zu vergleichen, um den Einsatz der Vorläufigen Lehrpläne ohne Brüche oder Lücken zwischen und in den Klassenstufen zu vollziehen, werden doch die Pläne gleichzeitig für alle Klassenstufen aller Schularten wirksam. Leitlinien müssen gesucht und fortgesetzt oder unter Nutzung der Freiräume geknüpft werden.

Der humanistische und demokratisch-pluralistische Standort der Schule bestimmt Ziele und Gegenstände des Unterrichtes in Thüringen, wie auch die Möglichkeiten von Individualitätseinfaltung. Erfahrungen anderer Bundesländer und spezifische Thüringer Erfahrungen sowie Vorgaben der Kultusministerkonferenz versucht der Vorläufige Lehrplan zusammenzuführen. Seine Erprobung fordert vor allem die Praktiker heraus. Der Deutschunterricht hat seinen Platz im Gesamtauftrag der Schule, der bewußtes, selbständiges und praxisorientiertes Handeln der Schüler auf der Grundlage humanistischer Werteorientierungen fordert.

Das bedeutet das Schaffen und ständige Erweitern der Möglichkeiten von Identitätsfindung im Prozeß der Kommunikation im weitesten Sinne. Ziel- und Gegenstandsauswahl für den Unterricht sowie eine entsprechende Prozeßgestaltung müssen dem Rechnung tragen.

In diesem Rahmen hat der Deutschunterricht eine wichtige soziale Funktion im Hinblick auf die Orientierung der Schüler im gegenwärtigen und im künftigen Denken und Handeln.

Friedenserziehung, d. h. Tolerieren des Andersseins, gewaltfreier Umgang mit anderen, und **Medienerziehung**, d. h. kritischer und zunehmend sachkundiger Umgang mit Medien aller Art, müssen deshalb den Deutschunterricht ebenso mitbestimmen wie die Sicht auf die Verantwortung aller für die Gesamtheit der Welt, was über den Rahmen von **Umwelterziehung** hinausgeht.

Auch fachübergreifende Fähigkeiten, wie der Umgang mit moderner Informationstechnik, mit Formen der Informationsaufnahme, Speicherung und rationeller Verarbeitung (Deutsch ist Leitfach im Konzept der **Informationstechnischen Grundausbildung**) müssen eine Rolle spielen. In den Lehrplänen ist dies wie folgt gekennzeichnet:

- Erziehung zu Gewaltfreiheit und Toleranz, Friedenserziehung = GTF
- Informationstechnische Grundbildung = ITG
- Umwelt-Gesundheitserziehung = UGE
- Berufswahlvorbereitung = BWV

Aus dieser Sicht, nicht vorwiegend durch fachwissenschaftliche Sachlogik determiniert, muß der Lehrplan gelesen und über **individuelle Arbeitspläne** realisiert werden, die **Freiräume** suchen und nutzen, **lernbereichs- und fachübergreifend thematisierend** und **schwerpunktsetzend**, stets die Situation der Lernenden und Lehrenden berücksichtigen.

Dabei ergeben sich folgende allgemeine Ziele:

- Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, einschließlich der kritischen, aber vorurteilsfreien Aufnahme, Verarbeitung und Entäußerung von Erfahrungen, Gedanken, Empfindungen und Gefühlen
- Verständnis verschiedenartiger Texte und Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen von Menschen vergangener und gegenwärtiger Zeit
- Einsichten in menschliche Grundsituationen und -erfahrungen zum Nutzen der verantwortungsbewußten Selbstfindung und -bestimmung im Rahmen sozialer Prozesse
- Vergleich eigenen Textverständnisses mit dem anderer
- Sprechen und Schreiben in vielfältigen Situationen und für verschiedenste Adressaten
- Zeichen- und Regelcharakter der Sprache in ihrer Entstehung und Entwicklung, Anwendung in situations- und normgerechtem Sprechen und Schreiben
- Entstehung und Wirkung von Texten im Zusammenhang von Zeit, Weltsicht, Absicht und Form sowie souveräner Umgang mit Sprache in der Sekundarstufe II

Der Vorläufige Lehrplan ist grundsätzlich lernzielorientiert formuliert und in allen Schularten und Klassenstufen in folgende **Lernbereiche** gegliedert:

- **Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch**
- **Umgang mit Texten**
- **Reflexion über Sprache, ihr Gebrauch als Zeichen- und Regelsystem**

Einer kurzen Charakterisierung der Lernbereiche, in der auch deren **Aufgabenfelder** genannt werden, folgt die **Lernzielbeschreibung** für die einzelnen Klassenstufenstufen.

Diese erfolgt, dem Wunsch vieler Lehrer entsprechend, relativ detailliert, um die Progression innerhalb der Aufgabenfelder zu verdeutlichen und die Rück- und Vorschau auf andere Klassenstufen einschließlich der Bestimmung eines Abschnittsniveaus zu ermöglichen.

Die Lernzielbeschreibungen stellen keine zwingende Folge dar. Auswahl von Gegenständen und Abfolgen, an und in denen die Ziele realisiert werden, obliegt den Lehrerinnen und Lehrern ebenso wie die Intensität der Bearbeitung. Hier wie bei der möglichen

Verknüpfung von Aufgabenfeldern und Lernbereichen unter übergeordneten Themen liegt der **Freiraum** für die Gestaltung des Unterrichtes.

Folgende Themen werden für die einzelnen Klassenstufen vorgeschlagen:

Klassenstufe 5:	Kinder untereinander Was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen
Klassenstufe 6:	Kinder und Erwachsene Kinder und ihre Umwelt
Klassenstufe 7:	Vom Kind zum Jugendlichen Freizeitverhalten
Klassenstufe 8:	Jugendliche und Erwachsene Umweltprobleme
Klassenstufe 9:	Zwischenmenschliche Beziehungen Mensch und Arbeit
Klassenstufe 10:	Mensch und Gesellschaft Beziehungen zwischen den Generationen Verantwortung des Menschen für sich und die Welt

Aus diesen Themen lassen sich vielfältige und ganz unterschiedliche Unterthemen ableiten, welche dann, sicher oft unter Berücksichtigung der vorhandenen Lehr- und Arbeitsbücher, den verbindenden Rahmen für verschieden lange Unterrichtssequenzen abgeben können. Selbstverständlich ist die Planung von Unterrichtsinhalten auch ohne solche Thematisierung möglich.

Der Vorläufige Lehrplan für die **Regelschule** beginnt nach Beschreibung der Lernziele für die Klassenstufen 5 und 6 mit einer Differenzierung der Lernzielbeschreibungen ab Klassenstufe 7 im Hinblick auf den Abschluß der Schule nach Klassenstufe 9 (**Hauptschul- oder Qualifizierender Hauptschulabschluß**) oder nach Klassenstufe 10 (**Realschulabschluß**). Dabei ist der Hauptschulkurs in der Regel als Teilmenge des Realschulkurses konzipiert. Besonders im Hauptschulkurs muß der Lehrer seine Verantwortung für Schwerpunktsetzung wahrnehmen und durch Verknüpfen und Thematisieren von Lernzielen des gleichen Lernbereiches oder verschiedener Lernbereiche Raum schaffen für ausreichendes Üben nach Orientierung an der aktuellen Situation. Lebensnähe ist wichtiger als fachwissenschaftliches Vollständigkeitsstreben.

2. Beschreibung der Lernbereiche

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Dieser Lernbereich zielt auf die Entwicklung von Können zur produktiven und rezeptiven Sprachverwendung sowie zur situationsangemessenen Teilnahme an sprachlichen Vorgängen der Umwelt. Damit leistet er einen entscheidenden Beitrag zur Realisierung des Hauptzieles des Deutschunterrichts, nämlich dem Erwerb kommunikativer Kompetenz.

Durch das Lösen von vielgestaltigen, kommunikativ-orientierten Darstellungsaufgaben sowie durch das Bewußtmachen von Bedingungen, Besonderheiten und Regelmäßigkeiten anhand von Kommunikationsergebnissen, d. h. von Texten im weitesten Sinne, lernt der Schüler, sich an der gesellschaftlichen Kommunikation zu beteiligen und sie mitzubestimmen.

Kommunikative Orientierung verlangt Anschaulichkeit und Realitätsnähe. Die Schüler bringen eigene Lebens- und Sprecherfahrungen in das Lerngeschehen ein. Das erfordert ein Anknüpfen an ihre Interessen, Wünsche, Neigungen sowie das Beachten altersspezifischer Besonderheiten, kognitiver und sozialer Lernvoraussetzungen. Die **Aufgabenfelder** dieses Lernbereiches sind bei grundsätzlicher Lernzielorientiertheit wie jede Kommunikationssituation als offen und veränderbar zu begreifen. Sie umfassen kommunikativ und didaktisch relevante Darstellungsaufgaben, die partiell durch ein Angebot von Teilaufgaben untersetzt werden.

Folgende Aufgabenfelder bestimmen die Arbeit im Lernbereich:

1. **Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem**
2. **Sachliches Darstellen von Ereignissen, Gegenständen und Vorgängen**
3. **Treffendes Charakterisieren von Personen und Figuren**
4. **Zusammenhängendes Äußern und Begründen von Standpunkten**
5. **Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen**
6. **Wertendes Interpretieren künstlerischer und pragmatischer Darstellungsformen**
7. **Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen**

Die Aufgabenfelder sind nicht alle linear durch die Klassenstufen ausgewiesen. Sie setzen z.T. in verschiedenen Klassenstufen ein oder laufen aus, wenn sie einander bedingen, vorbereiten oder ablösen.

Wenngleich mündliches und schriftliches Sprachkönnen in einem Lernbereich auszubilden ist, so geschieht das sowohl differenziert unter dem Aspekt der Eigengesetzlichkeit von Reden und Schreiben als auch integrativ unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten im Generierungsprozeß von Sprache. Innerhalb der Aufgabenfelder bestimmen vielfältige reale und fiktive Sprech-situationen die Entwicklung von Können im **mündlichen** (monologischen und dialogischen) **Darstellen** sowie im Hören, Verstehen und Beurteilen von mündlichen Texten. In natürlichen und motivierten kommunikativ-orientierten Situationen erwerben die

Schüler eine zunehmende Sicherheit in der freien Rede. Es sind ihnen Gestaltungsprinzipien zu vermitteln, mit deren Hilfe sie Monologe und Dialoge planen und formulieren können.

Insbesondere in dialogischen Situationen, bei denen oft der Spielcharakter dominiert, sind durch Reflexionsphasen Wissenselemente und Normen zu verdeutlichen, die für eine fortschreitende Sprach-, Sach- und Sozialkompetenz der Schüler bedeutsam sind.

Wie im Bereich des mündlichen Darstellens bereiten Teilübungen auch das komplexe **schriftliche Darstellen** vor und begleiten dessen Ausbildung. Eine Reflexion über die Textgestaltung verhilft zu Einsichten in eigene und fremde Sprachleistungen. Die Schreibenlässe orientieren sich an realen und fiktiven Schreibsituationen, aber auch am Bedürfnis der Schüler zur Selbstdarstellung und Selbstfindung durch das Schreiben.

Das integrative Moment des Lernbereiches fördert eine aufgabenbezogene **Koordination** zwischen mündlichen und schriftlichen Sprachtätigkeiten. Einzelne Könnenskomponenten werden auf immer differenziertere Anwendungsbereiche übertragen und fügen sich so zur angestrebten kommunikativen Kompetenz. Komplexe Anwendungssituationen (z. B. Projekte) bieten die umfassendste Möglichkeit der Verbindung zwischen den in den Aufgabenfeldern erworbenen Rede- und Schreibfähigkeiten.

Da die Entwicklung von Rede- und Schreibfähigkeiten prinzipiell mit der Ausbildung rezeptiven Könnens verbunden ist, ergeben sich partielle Überschneidungen mit dem Bereich **Umgang mit Texten**.

Umgang mit Texten

Interesse und Freude am Umgang mit künstlerischen und pragmatischen Texten zu wecken bzw. zu erhalten und zu vertiefen, ist ein wesentliches Ziel dieses Lernbereichs. Die Schüler können die Auseinandersetzung mit den in Texten gestalteten Gedanken, Gefühlen, Geschehnissen, Erkenntnissen etc. zur Bereicherung eigenen Erlebens, Empfindens und Wissens nutzen.

Hinsichtlich der pragmatischen Textsorten besteht ein weiteres bedeutsames Ziel des Lernbereichs vor allem darin, die Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Informationswert und -absicht der Texte zu befähigen. Beim Umgang mit künstlerischen Texten sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, den Kunstcharakter dieser Textsorten zu berücksichtigen und zu genießen, was eine kritische Betrachtung nicht ausschließt.

Im Prozeß der Auseinandersetzung mit Texten werden demokratische Wertmaßstäbe mit aufgebaut bzw. bereits vorhandene Einstellungen vom Rezipienten selbst überprüft, bei Übereinstimmungen gefestigt, bei Diskrepanzen gegebenenfalls relativiert. Eine bedeutsame Voraussetzung dafür, daß sich Wirkungen von Texten in solcher Weise entfalten, ist die Fähigkeit der Schüler, die Texte lesen und auch verstehen zu können.

Das schließt ein, daß die Schüler nonverbale Äußerungen, Bilder und Geräusche, grafisch-figürliche Darstellungen etc., die sprachlichen Texte nicht nur ergänzen, sondern selbst "Texte"

sind, ebenfalls aufzunehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen in der Lage sind. Das Lesen, (Zu-)Hören und (Zu-)Sagen sind grundlegende Fähigkeiten, die es vor allem im Lernbereich Umgang mit Texten zu entwickeln gilt. Texte aller Art lesend, (zu-)hörend oder (zu-)schauend aufnehmen zu können, macht die Ausbildung grundlegender fachspezifischer Kenntnisse erforderlich: Kenntnisse über den Charakter künstlerischer Texte, über Merkmale und Besonderheiten künstlerischer und pragmatischer Textsorten, über Bedingungen der Entstehung und Wirkung von Texten etc. Betont werden soll an dieser Stelle jedoch die **d i e n e n d e**, untergeordnete Funktion der Kenntnisse. Sie sollten vorwiegend funktional vermittelt werden, wenn bestehendes Interesse am Text dadurch vertieft und die Auseinandersetzung qualifiziert werden kann.

Insbesondere durch das **V e r g l e i c h e n** von Texten unterschiedlicher oder gleicher Textsorten, Entstehungszeiten oder -regionen, Autoren etc. kommen Besonderheiten des einzelnen Textes wirkungsvoll zur Geltung. Aus diesem Grunde sollte die vergleichende Methode eine bedeutsame Rolle im Unterricht spielen.

Letztlich sei auf die besonderen Potenzen des handlungs- und produktionsorientierten Vorgehens im o. g. Lernbereich verwiesen. Indem die Schüler Texte verändern, umformen, spielerisch mit ihnen umgehen, neue Texte bestimmter Textsorten selbständig produzieren, entwickeln sich ihre Fähigkeiten im Umgang mit Texten weiter, weil sie diese anzuwenden gezwungen sind. Es kann sogar die Motivation entstehen, sich weitere Kenntnisse und Fähigkeiten selbständig anzueignen, da sie für angestrebte Ergebnisse produktiver Art benötigt werden.

Des weiteren zielt der Lernbereich darauf ab, bei den Schülern Freude daran zu wecken und Fähigkeiten auszuprägen, Texte auf vielfältige Weise anderen zu vermitteln (etwa durch Vorlesen, Erzählen, Spielen oder szenisches Gestalten mit oder ohne Veränderung der Textvorlage), mit anderen über Texte zu kommunizieren und dabei u. a. soziales Verhalten zu trainieren sowie sich aktiv am kulturellen Leben der Gesellschaft zu beteiligen (durch Theater- und Kinobesuche, Nutzen von Bibliotheken, Lesen von Zeitungen und Zeitschriften, Sich-Beteiligen an öffentlichen Diskussionen, Schreiben von Leserbriefen u. v. a.).

Im Sinne eines integrativen Deutschunterrichtes sei darauf verwiesen, daß die Ziele des Lernbereiches Umgang mit Texten stets im engen Zusammenhang mit den Zielen der anderen Lernbereiche zu sehen und zu realisieren sind, auch wenn darauf nicht an jeder Stelle explizit verwiesen wird.

Wenn im folgenden die Lernziele verschiedenen **Aufgabenfeldern** zugeordnet werden, so geschieht das vor allem deshalb, um bestehende Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Fähigkeiten im Umgang mit bestimmten Gruppen von Textsorten zusammenzufassen, aber auch um auf Unterschiede hinzuweisen, die aus der Differenziertheit der Aneignungsgegenstände des Lernbereichs - also der verschiedenen Texte - resultieren. Textsorten, bei denen die Zuordnung zu einem der gewählten **Aufgabenfelder (Umgang mit epischen, lyrischen, dramatischen,**

pragmatischen Texten) schwierig erscheint (z. B. **Essay, Biographie**), wurden in der Darstellung nicht berücksichtigt, können jedoch unter Beachtung ihrer Besonderheiten auch in den Unterricht einbezogen werden. Die unter den Aufgabenfeldern angeführten Textsorten sind als Empfehlungen zu verstehen, die für die jeweilige Klassenstufen geeignet erscheinen, aber durchaus ergänzt oder unter Umständen auch durch andere ersetzt werden können. Ihre Beachtung garantiert jedoch, daß bis zum Schulabschluß von allen Schülern eine relative Vielfalt von Textsorten angeeignet wird.

Reflexion über Sprache

Dieser Lernbereich dient einer systematischen und akzentuierten Erweiterung der in den anderen Lernbereichen erforderlichen Reflexion. Im Gegensatz zu diesen Lernbereichen werden hier die Lernziele in der Regel nicht als Denk-, Sprech- und Schreibleistungen im Sinne fortschreitenden Wissens und Könnens formuliert, sondern meist als die Gegenstände, die die Schüler beherrschen, d. h. kennen und anwenden müssen, um die Lernziele der anderen Bereiche und im Verbund mit diesen auch die Lernziele anderer Fächer realisieren zu können. Besonders eng verbunden ist der Lernbereich Reflexion über Sprache mit dem Lernbereich mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch, weil kommunikative Kompetenz natürlich auch Kenntnis und Beherrschung der Norm einschließt.

Während aber im Lernbereich **Mündlicher und Schriftlicher Sprachgebrauch** reflexive Sprachhandlungen an unmittelbare Sprech- und Schreibsituationen gebunden sind, erfolgt im Lernbereich **Reflexion über Sprache** die systematische Ausbildung von Wissen und Können zu strukturellen und normativen Voraussetzungen kommunikativen Handelns. Zudem werden Aspekte des Sprachgebrauchs unter Beachtung historischer und gesellschaftlicher Bedingungen einer kritischen Wertung unterzogen.

Der Lernbereich umfaßt folgende **Aufgabenfelder**:

- 1. Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch**
- 2. Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung**
- 3. Satz, Satzbau, Zeichensetzung**
- 4. Gebrauch von Hilfsmitteln**

Dieser Lernbereich darf nicht vereinfacht als Unterricht in Grammatik, Rechtschreibung und Sprachgeschichte verstanden werden, obgleich der Lehrplan in all diesen Teilbereichen die Progression deutlich zu machen versucht.

Es geht um das Aufzeigen von Unterrichtsgegenständen, die z. T. als eigenständiges Thema, z. z.T. als Element einer Thematisierung in anderen Lernbereichen lernzielorientiert bearbeitet werden können.

Letztlich ist es Ziel, die Schüler zur situations- und normgerechten Sprachverwendung zu führen.

Dabei soll ihnen eine reflektierende Aufnahme und normgerechte Anwendung von Sprachelementen ebenso helfen wie die Einsichten in die Entstehung und die Entwicklung von Sprache (exemplarisch der deutschen Sprache) und in ihre Bedeutung als wichtigste kommunikative Handlung für Individuum und Gesellschaft. Nicht zuletzt verdient der hier angesiedelte ständige Verweis auf mögliche Hilfsmittel über Lernbereich und Fach hinaus Beachtung. Dient er doch der Orientierung auf Ausstattung der Schüler mit Fertigkeiten der selbständigen Erarbeitung, Vertiefung und Anwendung von Wissen, aber auch des kritischen Vergleichs mit dem Ziel, normorientiert individuell entscheiden und handeln zu können. Dabei wird mit Nachdruck darauf verwiesen, daß nicht die vollständige Behandlung sprachlicher Phänomene den Unterricht bestimmen darf, sondern stets die komplexe Sicht auf die Entwicklung der Schüler.

3. Klassenstufen 5 und 6

3.1. Klassenstufe 5

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Erzählen eigener Erlebnisse

Teilaufgaben:

- . Orientieren am Leser/Hörer
- . Einleiten und Abschließen einer Erzählung
- . Einhalten einer chronologischen Folgerichtigkeit
- . Beachten der Tempusform
- . Anschauliches Gestalten von Erzähltexten (z. B. in Briefform)
- . Überprüfen der Wirksamkeit eigener und fremder Erzählungen

- Erfinden von Geschichten

Teilaufgaben:

- . Erzählen nach Impulsen (z. B. Reizwörtern, Bildern, Bildfolgen, Redewendungen, Geräuschen, Musik)
- . Fortsetzen eines Erzählanfanges
- . Ergänzen von Erzählanfängen und Erzählabschlüssen
- . Arbeiten mit Erzählkernen

- Nacherzählen kurzer epischer Texte

Teilaufgaben:

- . Erfassen und Anwenden von Kriterien ausdrucksvollen Erzählens und Nacherzählens
- . Beachten von Empfindungen und Gefühlen der Figuren in der Nacherzählung

- Spielen von Rollen zu Erlebnissituationen

Teilaufgaben:

- . Planen von Rollenspielen
- . Erproben verbaler und nonverbaler Ausdrucksformen
- . Werten des Rollenverhaltens

Sachliches Darstellen von Ereignissen, Gegenständen und Vorgängen

- Berichten über Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen

Teilaufgaben:

- . Beachten unterschiedlicher Anlässe und Adressaten (z. B. Schadensmeldung für die

Versicherung, Unfallbericht mit Texten und Zeichnung, telefonischer Notruf)

- Unterscheiden wesentlicher und unwesentlicher Angaben
- Beachten der zeitlichen Reihenfolge (chronologische Folgerichtigkeit)
- Verwenden angemessener Tempusformen

- Beschreiben von Gegenständen und Vorgängen

Teilaufgaben:

- Erfassen und Benennen wesentlicher Gegenstandsmerkmale (z. B. Art, Funktion, Form, Einzelteile, Beziehungen)
- Beschreiben allgemeiner und besonderer Merkmale
- Bezeichnen von Merkmalen durch Vergleiche
- Beachten der Reihenfolge von Teilvorgängen (sachliche Folgerichtigkeit)
- Erklären und Begründen von Teilvorgängen
- Beachten unterschiedlicher Darstellungsabsichten (z. B. Wegebeschreibung, Spielanleitung, Beschreibung einfacher geographischer und biologischer Sachverhalte) **Geo, Bio*
- Überprüfung von Beschreibungen (z. B. nach Verständlichkeit, Nachvollziehbarkeit, Konzentration auf Wesentliches, sachliche Richtigkeit, Verwendung von Fachwörtern)

- Erkennen und Anwenden der Besonderheiten des informierenden Kurzvortrages zum Zweck des Berichtens und Beschreibens (z. B. Situations- und Hörerbezogenheit, freies Sprechen mit Stichpunktzettel)

Zusammenhängendes Äußern und Begründen von Standpunkten

- Äußern und Begründen eines Standpunktes als Vorleistung zum Erörtern und Argumentieren

Teilaufgaben:

- Erfassen von Situationen, die eine mündliche oder schriftliche Meinungsäußerung verlangen
- Anwenden einfacher sprachlicher Mittel des Begründens (im informierenden Kurzvortrag und als Teil schriftlicher Äußerung) **Ge, Geo, Bio*

- Führen von Gesprächen zu problemhaften Sachverhalten und Bilden von Meinungen

Teilaufgaben:

- Beachten des Gesprächszieles
- Eingehen auf die Meinungen anderer
- Formulieren des Gesprächsergebnisses

Effektives Bewältigen von Alltagssituationen

- Einholen und Erteilen von Auskünften unter Beachtung von Höflichkeitsformen (z. B. Kurzauskünfte, Auskunftsgespräche)
- Sich informieren (z. B. Nachschlagen in Lexika)

- Sich entschuldigen
- Sich streiten - sich einigen
- Sich beschweren
- Eine Neuigkeit weitersagen
- Telefonieren
- Um Rat fragen
- Vorstellen der eigenen Person
- Auffordern (Ermuntern, Ratschläge erteilen, Bitten, Drohen, Anordnen, Werben, Einladen)
- Gratulieren
- Dankschreiben

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

Märchen, Sagen, Schwänke, Bildgeschichten, Comics, Erzählungen, **GTF, UGE**
Kinderbücher

- Lesen und Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen
- Nacherzählen. Spielen mit und ohne Textvorlage
- Erfinden eigener Geschichten, Umformen von Texten/Textteilen
- Erkennen phantastischer Elemente
- Erfassen und Werten des Verhaltens von Figuren
- Unterscheiden zwischen Autor, Erzähler und Figur
- Bewußtwerden des Zusammenhangs von Texten und Illustration bzw. Text und Bild bei Bildgeschichten und Comics
- Lernen, die Lektüre in angemessener Zeit abzuschließen (evtl. gegebene Leseaufträge dabei zu berücksichtigen)
- Kennenlernen ausgewählter Märchensammler, Bildgeschichtenschöpfer und Kinderbuchautoren
- Sammeln von Heimsagen
- Vorstellen von selbstgewählten Kinderbüchern durch kurze Einführung in den Inhalt sowie Vorlesen von Textstellen
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente (Märchen, Sagen, Schwänke)

Umgang mit lyrischen Texten

Naturlyrik (auch tages- u. jahreszeitlich geprägte Gedichte), Volkslieder, Sprüche, Abzählreime, Rätsel, Nonsensdichtung, Zungenbrecher, Spottverse, Kindergedichte

- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte
- Umformen von Texten/Textteilen; Spiel mit der Sprache, eigene Dicht- oder Schreibversuche

- Erfassen von Poesie und Einfallsreichtum der Texte; Entwickeln von Freude, Genuß, Phantasie beim Umgang mit lyrischen Texten
- Nachdenken und Sich-Äußern über Gedanken- u. Gefühlsgehalt von Gedichten
- Gewinnen erster Einsichten in Besonderheiten lyrischer Texte (Aufbau, Strophen- und Versgestaltung, einfache Reimformen)
- Auswendiglernen von mindestens zwei Gedichten nach Wahl des Schülers

Umgang mit dramatischen Texten

- Sketche u. humoristische Szenen, Puppenspiele, Hörspiele, Kinderfilme, Trickfilme, Theaterstücke für Kinder
- dialogisches und szenisches Lesen, Spielen, Zuschauen u. Zuhören
 - pantomimisches Gestalten vorgegebener Rollen und Situationen
 - gemeinsames Erarbeiten kurzer Szenen zu Alltagsthemen (vgl. Umgang mit epischen Texten sowie Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch)
 - Erfassen der Handlung von Texten; Nacherzählen wesentlicher Handlungsabschnitte
 - Erfassen und Werten des Verhaltens von Figuren; Unterscheiden zwischen Spieler und Gegenspieler
 - Überlegungen anstellen zu Kostümen, Masken, Bühnenbild, Musik usw.
 - Erfassen, daß Figuren charakterisiert werden durch Mimik, Gestik, Figurenrede usw.;
 - Beachten dieser Erkenntnisse beim Spiel
 - Sich-Äußern zu einem Theaterbesuch, bei dem einige der o. g. Aspekte eine Rolle spielen
 - Gestalten von einfachen Puppen, Spielen kurzer Szenen. ***Künstler. Gestalten**
 - Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente des Puppenspiels

Umgang mit pragmatischen Texten

Auszüge aus Lehrbuchtexten u. Sachbüchern, Spielanleitungen, Gebrauchstexte verschiedener Art (z. B. Einladung, Speisekarte, Verkehrsvorschriften) ***Bio, Geo. Ge**

- Lesen der Texte; Üben des genauen Lesens
- Erfassen des Textinhaltes
- Herauslösen der Fakten, Gliedern in Mitteilungsschritte in Form von Abschnittsbildung u. Formulieren von Teilüberschriften
- Klären sprachlich u. inhaltlich schwieriger Textstellen aus dem Zusammenhang bzw. mit Hilfsmitteln
- selbständiges Gestalten ähnlicher Texte (u. a. auch in kleinen Rollenspielen - Vgl. Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch),(Beachtung: Gestaltung und Wirkung)

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Ausgewählte Aspekte zur Namenskunde
 - . Herkunft und Bedeutung von Vornamen, Familiennamen, Flurnamen, Ortsnamen *Ge
 - . wie Schriftzeichen sich entwickelt haben
- Höflichkeits-, Umgangs- und Verhaltensformen
- Ursachen für Kommunikationsstörungen und ihre Vermeidung **GTF**
- wie man Lügen erkennt
- Sprache ohne Worte (Mimik, Gestik, optische und akustische Signale)

Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung

- Wortschatzerweiterung
 - . Bezeichnen von Sachverhalten
 - . Wortfamilien und Wortfelder, Darstellung als Stammbaum,
 - . Ergänzen fehlender Wörter, Ordnen nach Wortarten
- Wortbildungskennnisse bei Substantiven, Verben und Adjektiven
 - . Wiederholung, Festigung, Überblick zu den Wortbildungsarten Zusammensetzung und Ableitung
 - . Präfixe ge-, ur-, miß-, be-, er-, ent-, ver-, zer-, end- und Suffixe -nis, -heit, -keit, -schaft, -ung, -er, -in als Wortbildungselemente
- Wortarten
 - . Erkennen; Schreiben; Anwenden in Texten
 - . Verb
 - . Wiederholen und Festigen der Konjugationsformen
 - . Unterscheiden finiter und infiniter Verbformen
 - . Leitformen schwacher, starker und unregelmäßiger Verben
 - . Imperativ
 - . Hilfsverb
 - . Lernen der Personal- und Tempusformen
 - . Substantiv/Nomen
 - . Wiederholen und Vertiefen der Kenntnisse über Genus, Kasus, Numerus
 - . Merkmale des Substantivs
 - . Adjektiv
 - . Erkennen seiner Abhängigkeit vom dazugehörigen Substantiv (Genus, Kasus, Numerus)

- Komparation
- Pronomen
- Erfassen der Bildung und Schreibung der Deklinationsformen der Personal- und Possesivpronomen, die Substantive näher bestimmen
- Wörter richtig schreiben
 - Groß- und Kleinschreibung
 - Substantivierungen von Adjektiven und Verben
 - Satzanfänge
 - Anredepronomen
 - übrige Wortarten
 - Konsonantenverdoppelung / Schärfung
 - ff, ee, mm, nn, pp, rr, tt, gg, dd, dt
 - tz, z /ck, kk
 - Dehnung und ihre Bezeichnung
 - Gleich- und ähnlich klingende Laute und ihre Schreibung
 - d/t, g/k, b/p, ai/ei, äu/eu
 - S-Laute und ihre Schreibung, besonders am Stammende
 - Silbentrennung
 - nach Sprechsilben
 - nach sprachlichen Bestandteilen
 - gebräuchliche Fremdwörter in Einheit von Bedeutung, Aussprache und Schreibung
 - Schreibübungen
- Satz, Satzbau, Zeichensetzung**
 - Satzglieder
 - Art, Form und Funktion von Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbialer Bestimmung
 - Kenntnisse über Attribute
 - Satzarten
 - Einfacher Satz
 - Merkmale (Struktur, Satzschlußzeichen, Satzmelodie)
 - Umstellprobe zum Ermitteln der Bauteile
 - Einheit von Subjekt und Prädikat
 - Stellung der finiten Verbform

Zusammengesetzter Satz	Komposition
Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz	Protonem
Möglichkeiten der Satzverknüpfung	Erlassen der Bildung und Stellung der
- Zeichensetzung	Possessivpronomen, die Substantive näher bestimmen
Satzschlußzeichen	Wörter häufig schreiben
Kommasetzung bei Aufzählungen, Anrede und bei wörtlicher Rede	Groß- und Klein
Kommasetzung bei Teilsätzen	Substantivierungen von Adjektiven und Verben
Gebrauch von Hilfsmitteln	Satzanfrage
- Arbeit mit Nachschlagewerken	Anteilspronomen
Anlage und Aufbau eines Wörterbuches	übrige Wortarten (beachte: schwache bzw. starke
Entschlüsseln von Symbolen und Abkürzungen	Konsonantenverdoppelung / Schreibung
Gebrauch von Wörterbüchern, Lexika, Telefonbüchern usw.	ff, ee, mm, nn, pp, rr, tt, gg, dd, dt
- Bibliotheksbesuch	ts, z, ck, kk
	Dehnung und ihre Bezeichnung
	Gleich- und ähnlich klingende Laute und ihre Schreibung
	Wiederholung, Festigung, Übersicht
	Ableitung
	2-1-ante und ihre Stellung, besonders am Stimmende
	Silbentrennung
- Wortarten	nach geschlossenen
	nach sprachlichen Bestandteilen
	gedruckte Fremdwörter in Einheit von Bedeutung, Aussprache und Schreibung
	Schreibungen
	Satz, Satzbau, Satzsetzung
	Satzglieder
	Art, Form und Funktion von Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbialbestimmung
	Kenntnisse über Attribute
	Nomen/Prädikat
	Satzarten
	Einfacher Satz
	Merkmale (Struktur, Satzschlußzeichen, Satzmelodie)
	Umstellung zum Ermitteln der Bestandteile
	Einheit von Subjekt und Prädikat
	Stellung der finiten Verformen

3.2 Klassenstufe 6

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Erzählen von Erlebnissen
- Teilaufgaben (in Weiterführung der Anforderungen aus Klassenstufe 5):
 - . Erzählen in und zu unterschiedlichen Situationen (z. B. Wechsel von Partner, Zeit, Raum; Verändern der Grundstimmung)
 - . Finden geeigneter Überschriften
 - . Anwenden von Ausdrucksverstärkungen (z. B. Überhöhungen, Vergleiche, Wertungen)
 - . Verwenden von Dialogen
 - . Erarbeiten und Anwenden struktureller Gestaltungselemente (z. B. Erzählschritte, Spannungsmomente, Höhepunkt, Absatzgliederung)
- Nacherzählen unter Zuhilfenahme von Gestaltungsmitteln des Originaltextes
- Spielen von Rollen zu realem und fiktivem Geschehen

Sachliches Darstellen von Ereignissen, Gegenständen und Vorgängen

- Berichten über Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen
- Teilaufgaben:
 - . Vertiefen und Erweitern der Fähigkeiten aus Klassenstufe 5
 - . Vergleichen unterschiedlicher Berichtsformen (z. B. Sportbericht, Gerichtsbericht, Meldung, Protokoll)
 - . Illustration von Berichten (z. B. durch Zeichnungen, Bilder) ***Künstler. Gestalten**
- Beschreiben von Gegenständen und Vorgängen
- Teilaufgaben:
 - . Vertiefen und Erweitern der Fähigkeiten aus Klassenstufe 5
 - . Vergleichen und Verfassen besonderer Formen des Beschreibens (z. B. Rätsel, Brief zur Darstellung eines Wunsches, Anzeige, Handlungsanleitung, Gebrauchsanweisung)
 - . Anwenden unpersönlicher Ausdrucksweise. Gebrauchen von allgemeinsprachlichen Bezeichnungen und Fachwörtern
 - . Ergänzen von Beschreibungen durch Bilder, Zeichnungen oder Skizzen
- Gestalten informierender Kurzvorträge zum Zweck der Handlungsanleitung (z. B. Spiele, Bastelarbeiten)

Zusammenhängendes Äußern und Begründen von Standpunkten

- Äußern und Begründen von Standpunkten als Vorleistung zum Erörtern und Argumentieren
- Darstellen von und Auseinsetzen mit verschiedenen Standpunkten zu einem Sachverhalt unter Anwendung sprachlicher Möglichkeiten zum Ausdruck von Zustimmung und Einwand (im Gespräch, im informierenden Kurzvortrag, in einfachen schriftlichen Äußerungen, z. B. in der Schülerzeitung)
- Üben von Gesprächsformen (z. B. Informationsgespräch, Verkaufsgespräch)

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Weiterführen der Teilaufgaben aus Klassenstufe 5
- Ausfüllen von Formularen
- Planen eines Vorhabens (z. B. Wandertag)
- Informationen einholen und weitergeben (z. B. Kursbuch, Fahrplan)
- Gestalten der Mitteilungsforn nach der Mitteilungsabsicht (z. B. Brief)

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

Märchen, Sagen, Legenden, Fabeln, Comics, Erzählungen, Kinderbücher **GTF, UGE**

- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen
- Nacherzählen, Spielen mit und ohne Textvorlage
- Erzählen aus veränderter Erzählerperspektive
- Umformen von Texten/Textteilen, eigene Schreibversuche
- Eindringen in den Charakter künstlerischer Werke durch zunehmend bewußtes Unterscheiden zwischen phantastischen Elementen und realen Anschlußstellen
- Erfassen und Werten von Motiven und Folgen des Verhaltens der Figuren
- Vergleichen von Volksmärchen und Kunstmärchen, Kennenlernen von Anti-Märchen
- Illustrieren von Schlüsselstellen, Gestalten eines eigenen Comics
- Einführung in die selbständige Nutzung von Sekundärliteratur
- Kennenlernen ausgewählter Märchen-, Fabel- u. Kinderbuchautoren
- Vergleichen von Texten aus unterschiedlichen Ländern, Sammeln von solchen Texten einer selbst gewählten Textsorte
- Vorstellen von selbst gewählten Kinderbüchern unter Einbeziehung von Angaben zum Autor, Vorlesen von Textstellen
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente von Fabeln, Legenden, Comics u. Erweitern der Kenntnisse zu bekannten Textsorten

Umgang mit lyrischen Texten

Naturlyrik (auch jahreszeitlich geprägte Gedichte), Kindergedichte, Nonsensgedichte, Mundartgedichte, Balladen

- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte
- Umformen von Texten/Textteilen (auch in andere Kunstformen, z. B. Malerei), eigene Dicht- und Schreibversuche
- Anbahnen von Verständnis für das Verhältnis von Dichter und Sprecher im Gedicht
- Erfassen des Rhythmus und des Klangs, Beachten der Erkenntnisse beim Sprechen von lyrischen Texten
- Entschlüsseln künstlerischer Bilder
- Vergleichen von Gedichten zum gleichen Thema
- Auswendiglernen von mindestens zwei Gedichten nach Wahl des Schülers

Umgang mit dramatischen Texten

Sketche und humoristische Szenen, Puppenspiele, Hörspiele, Kinderfilme, Trickfilme, Theaterstücke für Kinder

- dialogisches und szenisches Lesen, Spielen, Zuschauen u. Zuhören
- pantomimisches Gestalten selbst gewählter Rollen und Situationen
- Erfassen von Komik und Wortwitz
- Nacherzählen wesentlicher Handlungsabschnitte unter besonderer Beachtung von Spieler(n) und Gegenspieler(n) sowie ihrer Realisierung in der jeweiligen dramatischen Form
- Auswerten eines Theater- u. eines Filmerebnisses unter einem bestimmten Aspekt (z. B. Gestaltung von Spieler und Gegenspieler)
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente des Hörspiels
- Produzieren eigener kurzer Hörspielszenen mit oder ohne Textvorlage (evtl. Umformen eines epischen Textes)

Umgang mit pragmatischen Texten

Gebrauchsanweisungen, Aufforderungen, Ermahnung, Verwarnung, Bitte u. ä., Schulordnung, Werbetexte, Sachbuch

- Lesen der Texte (Anwenden verschiedener Lesetechniken), Üben des konzentrierten Zuhörens und Zuschauens beim Aufnehmen von Texten über audiovisuelle Medien
- Erfassen der Informationen, ihrer Absicht und Wirkung
- Kennenlernen von Mitteln sprachlicher und außersprachlicher Realisierung; Beachten der jeweiligen Absicht und Wirkung
- Erfassen von Textstrategien im Zusammenhang mit Adressatengruppen; Vergleichen von Werbung in Zeitungen u. Zeitschriften mit Werbung in anderen Medien
- selbständiges Gestalten ähnlicher Texte (z. B. Werbeanzeigen, Gebrauchsanweisungen - Vgl. Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch)

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Entwicklung von Wortbestand und Wortgebrauch von den Anfängen bis zur Gegenwart
 - . Namenskunde (Flur- und Ortsnamen) *Ge
 - . Erb-, Lehn- und Fremdwörter
 - . Lebensweisheiten/Sprichwörter damals und heute
 - . Bildhaftigkeit der Sprache (Vergleich/Metapher)
 - . Rätselsprache (geheime Botschaften/Scherzfragen, Ratespiele)

Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung

- Wortschatzerweiterung
 - . Varianten der Ausdrucksverstärkung und Möglichkeiten der wertenden Bezeichnung
 - . Ober- und Unterbegriffe/Zuordnung
- Wortbildungskennnisse bei Substantiven, Verben, Adjektiven
 - . Wiederholung und Festigung, Differenzierungen
 - . Suffixe - chen, -lein, -bar, -sam, -ig, -lich, -isch als Wortbildungselemente
 - . Überblick über Wortbildungsarten
- Wortarten erkennen, schreiben, anwenden in Texten
 - . Verb
 - Wiederholung der Leitformen
 - Indikativ / Konjunktiv
 - Partizip I und II
 - Aktiv / Passiv
 - . Hilfsverb / Wiederholung und Übung
 - . Substantiv / Nomen
 - Wiederholung der Merkmale
 - Bewußtmachen der Attribuierbarkeit
 - Abhängigkeit des Kasus vom Verb und von Präpositionen
 - . Adjektiv
 - Wiederholung
 - Komparation
 - . Präposition (s. Substantiv)
 - . Pronomen
 - Demonstrativ- und Relativpronomen
 - . Konjunktionen u. a. das - daß als Einleitewörter vor Teilsätzen

Wörter richtig schreiben

Wiederholen, Festigen, Intensivieren

- der Groß- und Kleinschreibung
- der Konsonantenverdoppelung
- der Schreibung gleich und ähnlich klingender Konsonanten (f, v, ph)
- der Schreibung von S-Laut und Fremdwörtern

Satz, Satzbau, Zeichensetzung

- Satzglieder

- Mehrteilige Prädikate
- Genitiv-, Dativ-, Akkusativobjekt
- Modal-, Lokal-, Temporal-, Kausalbestimmungen
- Genitivattribut

- Satzarten

- Einfacher Satz
- Zusammengesetzter Satz und andere Möglichkeiten der Satzverknüpfung

- Zeichensetzung

- Kommasetzung in zusammengesetzten Sätzen
- Erweiterter Infinitiv mit "zu"
- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Arbeit mit unterschiedlichen Wörterbüchern

- Vergleichen der Anlage und des Aufbaus
- Umgang mit Trainingsprogrammen

ITG

4 Klassenstufen 7 bis 10 (Kurs II)

4.1. Klassenstufe 7

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Nacherzählen und Erzählen unter Beachtung typischer Stilmittel (vgl. Klassenstufen 5 und 6) und unterschiedlicher Absichten (z. B. Umgestalten von Texten, Erzählen in verschiedenen Situationen)
- Wiedergeben von in Textvorlagen gestalteten Empfindungen
Teilaufgaben:
 - Erfassen der Grundstimmung
 - Erkennen von Ausdrucksmitteln für Gefühle und Empfindungen
- Wiedergeben eigener Empfindungen in vergleichbaren Situationen
- Üben des freien Erzählens nach Stichpunkten unter Anwendung nonverbaler Mittel (Mimik, Gestik)

Sachliches Darstellen von Gegenständen und Vorgängen

- Anfertigen von Protokollen im Fachunterricht
Teilaufgaben:
 - Einhalten von Vorschriften für die äußere Form
 - Gliedern des Textes nach Zeit und Ort des Geschehens, beteiligten Personen, Ablauf des Geschehens und nach Ergebnissen
 - Verwenden von Präteritum und Plusquamperfekt
 - Protokollieren von Gesprächen
 - Protokollieren von Versuchen (einschließlich des Beschreibens wesentlicher Gegenstände)

Sachliches Darstellen von Personen und Bildern

- Beschreiben von Personen und Bildern (z. B. Illustrationen, Grafiken, Fotos, Gemälden)

***Künstler. Gestalten**

Teilaufgaben:

- Erfassen und Benennen des Wesentlichen und Typischen (z. B. Gestalt, Haltung, Kleidung, Bewegung, Wesensmerkmale von Personen)
- Üben an besonderen Formen des Beschreibens (z. B. Suchanzeige, Identifizieren nach Beschreibungen, Werbeprospekte)
- Beschreiben der eigenen Person (z. B. Sich dem Briefpartner vorstellen) **BWV**
- Deuten von Bildinhalten

Zusammenhängendes Äußern und Begründen von Standpunkten

- Erörtern einfacher problemhafter Sachverhalte

Teilaufgaben:

- . Begründendes Äußern von Meinungen in Kurzvorträgen, Diskussionsbeiträgen und schriftlichen Darstellungen
- . Kennenlernen und Anwenden unterschiedlicher Einstiegsmöglichkeiten in Meinungsäußerungen
- . Sammeln, Ordnen und Gliedern von Fakten
- . Freies Sprechen nach Stichwortzettel
- . Beachten der situativen Bedingungen des Sprechens und Schreibens (z. B. Absicht, Erwartungen, Zeit, Raum, übergeordnete Handlung)
- . Diskutieren von Problemen unter Einhaltung von Diskussionsregeln
- Szenisches Gestalten von problemhaften Alltagssituationen

Teilaufgaben:

- . Entwerfen einfacher Szenarien
- . Spielerisches Erproben unterschiedlicher Problemlösungen
- . Einschätzen des Realitätsbezuges

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Begrüßen und Vorstellen von Personen in angemessener Form
- Kontakt aufnehmen
- Sich rechtfertigen
- Etwas definieren
- Etwas verharmlosen - etwas aufbauschen
- Etwas verschleiern
- Bekunden von Teilnahme
- Ausfüllen von Fragebögen
- Formulieren von Telegrammen

BWV

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

Sagen, Legenden, Fabeln, Anekdoten, kürzere und umfangreiche Erzählungen (Kinder- oder Jugendbücher, Kriminalerzählungen, Science-Fiction-Stories, Wildwest- und Abenteuerliteratur)

GTF

- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen
- Aspekthafte Nacherzählen, Spielen mit und ohne Textvorlage
- Umformen von Texten/Textteilen, eigene Schreibversuche

- Erkennen, wie sich Wertvorstellungen und geschichtliche Vorgänge in der Literatur verschiedener Völker und Epochen widerspiegeln * *GE*
- Interpretieren ausgewählter Textstellen (z. B. Pointen)
- Erfassen und Werten von Figuren unter Berücksichtigung ihres Verhaltens und der Folge davon, ihrer Motive und Absichten sowie ihrer Wertung durch den Erzähler
- Vorstellen von selbstgewählten Kinder- oder Jugendbüchern unter Einbeziehung von Sekundärliteratur, Vorlesen von Textstellen
- Erweitern der Kenntnisse zu den Genres Sagen (Helden-, Göttersagen) und Fabeln; Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente von Anekdote
- Kennenlernen ausgewählter Fabel- und Jugendbuchautoren
- Sammeln von Anekdoten zu einem selbstgewählten Aspekt

Umgang mit lyrischen Texten

Natur- und Erlebnislyrik, Balladen, visuelle Gedichte, Songs, Schlagertexte, Limericks

- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte
- Umformen von Texten/Textteilen, eigene Schreibversuche (z. B. visuelle Gedichte, Limericks)
- Vergleichen von lyrischen Texten gleicher Thematik
- Vertiefen der Kenntnisse zu sprachlichen Besonderheiten lyrischer Texte
- Beachten der Inhalt-Form-Beziehungen beim Interpretieren einzelner Verse und Strophen bzw. Textteile
- Erarbeiten von Sprechfassungen kurzer lyrischer Texte oder Textteile
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente der klassischen Ballade
- Auswendiglernen von einer Ballade und mindestens einem anderen Gedicht nach Wahl des Schülers

Umgang mit dramatischen Texten

Sketche, Hörspiele, Fastnachtsspiele, Einakter / kurze dramatische Texte oder Ausschnitte aus umfangreicheren Texten, Fernseh- und Kinofilme, Theaterstücke für Jugendliche

- Dialogisches und szenisches Lesen, Spielen, Zuschauen und Zuhören
- Erfassen von Figuren, die sozial bestimmte Typen darstellen, Umsetzen der Erkenntnisse beim darstellenden Spiel
- Analyse von Dialogen; Deuten der Motive des Figurenverhaltens und des damit in Beziehung stehenden Untertextes; Werten der Figuren
- Kennenlernen von Personen bzw. Berufsgruppen, welche für das Zustandekommen von Theateraufführungen zuständig sind (wenn möglich Gespräche, Probenbesuch, Besichtigung von Theaterwerkstatt oder -fundus, Anschauen von Programmheften)
- Auswerten eines Theaterbesuchs, bei dem Arbeitsergebnisse o. g. Berufsgruppen besondere Beachtung finden (Bühnenbild, Kostüme, Masken, Geräusche etc.) und deren Leistung für die Wirkung des Theaterstücks eingeschätzt wird
- Herstellen eigener Programmhefte, Kostüme, Bühnenbilder etc. **Künstler. Gestalten*

Umgang mit pragmatischen Texten

- Erwachsene, Texte ums Buch (Titel, Klappentext, Rezension, Kritik), Lexikonartikel, Sachbücher
- Lesen der Texte; , Üben von Techniken der Informationsentnahme und -speicherung (Markieren, Strukturieren, Anordnen von Stichworten), Informationsentnahme aus Illustrationen, einfachen Tabellen und Übersichten
 - Erfassen der Jugendzeitschriften als Produkt der Unterhaltungsindustrie; Begreifen der Machart (Einbindung des Lesers durch Zuschriften, Serien, Beratung, adressatenspezifische Werbung etc.) durch Vergleichen verschiedener Zeitschriften
 - produktiver Umgang mit Zeitschriften durch Schreiben von Leserbriefen oder eigenen Artikeln; Gestalten eigener Zeitungen
 - Üben im Auflockern stark verknappter Texte und im Verdichten breit dargestellter Informationen

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Herausbildung des Deutschen (ahd., nhd., früh- nhd.)
 - Entwicklung der Hochsprache
 - Dialekte und ihre Bedeutung
 - Rollenbeziehungen zwischen Gesprächspartnern und ihre Widerspiegelung im Sprachverhalten
- GTF**
- Analyse und Veränderung von Sprechakten (Protest, Vorschlag, Warnung, Rechtfertigung)
 - Sprache als Zeichensystem, Möglichkeiten der Codierung der Zeichen, Anwenden entsprechend der personellen und materiellen Möglichkeiten der jeweiligen Schule im Kurs

ITG

Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung

- Wortschatzerweiterung
 - . Sprachliche Bilder in Gedichten, Sprichwörtern und Redensarten
 - . Entwickeln von Wortfeldern
 - . Erkennen von Synonymen, Antonymen
- Festigen der Kenntnisse über Wortzusammensetzungen und Ableitungen
- Wortarten Wiederholen der Hauptwortarten und ihrer Funktion im Satz
 - . Verb
 - Bewußtes Anwenden der Zeitformen im Text
 - Festigen und Anwenden von Aktiv und Passiv
 - Unterscheiden der Modi

- Pronomen
- Kennenlernen und Anwenden der Reflexivpronomen
- Partizip/Adjektiv
- Superlativ bei Partizipien, Festigen der Komparative
- Numeralé
- Konjunktionen
- Adverbien
- Wörter richtig schreiben
- Groß und Kleinschreibung
- Wiederholen und Festigen der Merkmale substantivierter Adjektive u. Verben
- Schreiben von Adverbien, Numeralien und Pronomen
- Substantivierungen nach unbestimmten Numeralien
- Getrennt- u. Zusammenschreibung
- Fremdwörter/Fachwörter
- Bereiche: Mode, Sport, Musik, Technik, Wirtschaft u.a.
- ch, c, k, f, v, ph -

BWV

Satz, Satzbau, Zeichensetzung

- Satzglieder
- Arten, Formen und Funktion von Objekten und Adverbialbestimmungen
- Satzarten
- Satzgefüge und Satzverbindung
- Zeichen richtig setzen
- Zeichensetzung bei nachträglicher Erläuterung
- Entgegenstellung
- Apposition (auch Datumsangabe)
- erweitertes Partizip
- Satzgefüge mit Nebensätzen unterschiedlichen Grades

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Arbeiten mit Nachschlagewerken
- Einbeziehen von Nachschlagewerken als ständiges Arbeitsprinzip (Duden, Sachwörterbücher, Fachbücher) ***alle Fächer**

4.2. Klassenstufe 8

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Nacherzählen und Erzählen von Sachverhalten aus unterschiedlicher Perspektive und mit unterschiedlicher Absicht (z. B. Gruselgeschichte, Kriminalerzählung)
- Wiedergeben von Eindrücken bei Erlebnissen und der Begegnung mit Kunstwerken

**Mu, Künstler. Gestalten*

Teilaufgaben:

- . Ausdrücken von Erklärungen, Sinneswahrnehmungen, inneren Vorgängen und Zuständen
- . Darstellen von Einzelbeobachtungen und des Gesamteindrucks

Sachliches Darstellen von Gegenständen und Vorgängen

- Beschreiben von komplizierteren Gegenständen und Vorgängen (z. B. Entwicklungsprozesse in Natur und Gesellschaft, Elemente eines Systems)
- Beschreiben mit spezifischer Zielsetzung (z. B. Steckbrief, Bedienungsanleitung, Rezept)
- Berichten zu spezifischen Kommunikationssituationen (z. B. Zeugenaussagen, Sportberichterstattung, Reportage)
- Protokollieren von Verlauf (Verlaufsprotokoll) und Ergebnis (Ergebnisprotokoll) von Veranstaltungen oder Vorgängen (z. B. Versammlungen, Diskussionen, Konferenzen, Unterrichtsstunden, Experimenten)

Teilaufgaben:

- . Stichwortartiges Festhalten von Inhalten und Abläufen
- . Hervorheben des Wesentlichen durch Unterstreichen, Einrahmen u. ä.
- . Wörtliches Fixieren von Ergebnissen und Beschlüssen
- . Beibehalten der Tempusform
- . Gliedern durch Ziffern und Absätze

Wertendes Darstellen künstlerischer Gegenstände

- Beschreiben eines Kunstwerkes

**Mu, Künstler. Gestalten*

Teilaufgaben:

- . Erfassen von Gesamteindruck und Einzelheiten
- . Werten von Dargestelltem
- . Beschreiben eigener Gedanken, Empfindungen und Gefühle bei der Begegnung mit dem Kunstwerk

Treffendes Charakterisieren von Personen

- Charakterisieren unter Anwendung des Könnens zum Beschreiben von Personen (vgl. Klassenstufe 7)

Teilaufgaben:

- . Begründen der Auswahl einer Person
- . Differenzieren zwischen Erscheinung und Wesen
- . Nutzen von sprachlichen Mitteln der Anschaulichkeit und des Wertens

Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen

- Erörtern von und Argumentieren zu Thesen, Fragen, Sprichwörtern u. ä.

Teilaufgaben zum Erörtern:

- . Analyse der Aufgabe bzw. Problemsituationen und Benennen des Problems
- . Ableiten von Teilproblemen und Sammeln von Stoff
- . Erarbeiten eines Lösungsplanes
- . Formulieren einer Lösungsvariante
- . Überarbeiten der Lösungsvariante

Teilaufgaben zum Argumentieren:

- . Analyse der Aufgabe bzw. Argumentationssituation und Erfassen unterschiedlicher Standpunkte zu einem problemhaften Sachverhalt
- . Formulieren eines Standpunktes und Sammeln von Fakten zum Beleg der Richtigkeit der eigenen Auffassung bzw. der Falschheit fremder Behauptungen
- . Erarbeiten einer Argumentationsstrategie und Auswählen einfacher Beweisverfahren (induktives und deduktives Beweisen)
- . Formulieren der Argumentation
- . Überarbeiten der Argumentation

- Verdeutlichen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden erörternder und argumentierender Darstellungen in mündlicher und schriftlicher Form

- Anwenden sprachlicher Mittel zur Realisierung logischer Folgerichtigkeit (z. B. Ausdruck kausaler und konditionaler Beziehungen, Einsatz rhetorischer Mittel, Ausdruck von Wertungen, Ausdruck von Beziehungen zwischen Aussage, Beweis und Schlußfolgerung, Ausdruck von Beziehungen zwischen Allgemeinem, Besonderem und Einzelem)

- Schriftliches Erörtern und Argumentieren in unterschiedlichen Darstellungsformen (z. B. Leserbrief, Schülerzeitung)

- Gestalten von problemorientierten Referaten

Teilaufgaben:

- . Situationsgerechtes und partnerbezogenes Planen und Halten des Vortrages

- . Freies Sprechen nach Stichwortzettel
- . Nutzen kontaktiver Sprachmittel
- Diskutieren zu problemhaften Sachverhalten
- Teilaufgaben:
 - . Entwickeln eines Diskussionsplanes
 - . Leiten von Teilen einer Diskussion
 - . Üben unterschiedlicher Diskussionsformen (z. B. Plenumsdiskussion, Podiumsdiskussion, Debatte)
 - . Auswerten des Verlaufs und Ergebnisses der Diskussion
- Gestalten von Szenen nach Problemsituationen, die sich in künstlerischen Darstellungsformen (literarische Texte, Filme, Hörspiele) widerspiegeln
- Teilaufgaben:
 - . Spielerisches Gestalten von Lösungsversuchen
 - . Diskutieren von Lösungsvarianten

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Anfertigen eines tabellarischen und ausführlichen Lebenslaufes **BWV**
- Schreiben von Briefen (z. B. Behördenbriefe)
- Befragen von Personen
- Beeinflussen
- Verhandeln
- Benutzen von Katalogen

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

- Kürzere und umfangreiche Erzählungen (z. B. Jugendbücher, Kriminalerzählungen, Science-Fiction-Stories, Wildwest- und Abenteuererzählungen), satirische Skizzen, Novellen aus dem 19. Jahrhundert
- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen, Spielen
 - Einführung in die Inhaltsangabe
 - Umformen von Texten/Textteilen, eigene Schreibversuche
 - Vertiefen der Einsichten in das Verhältnis Autor - Text - Wirklichkeit beim Interpretieren ausgewählter Textabschnitte bzw. beim Charakterisieren von Figuren
 - Vorstellen von selbstgewählten Texten aus dem Bereich der Unterhaltung; selbständig wertende Einschätzungen dazu geben; Vorlesen von Textstellen
 - Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente von Novelle und ausgewählten Erzählungen

(Science-Fiction-Story, Wildwest- oder Abenteuererzählung, Kriminalerzählung)

- Erfassen von grundlegenden Merkmalen der Satire (insbesondere sprachliche Mittel)
- Sammeln von Satiren und Karikaturen
- Kennenlernen ausgewählter Autoren von satirischer sowie relativ anspruchsvoller Unterhaltungsliteratur

Umgang mit lyrischen Texten

Natur- und Erlebnislyrik, Balladen, Hymnen, satirische lyrische Texte, Texte von Liedermachern und anderen modernen Musikkünstlern (z. B. Rockmusiktexte) * Mus

- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte, Anhören der vertonten Fassungen * Mus
- Umformen von Texten / Textteilen; eigene Schreibversuche;
- Interpretieren von lyrischen Texten / Textteilen unter Beachten der Inhalt-Form-Beziehungen
- Eindringen in das Verhältnis Autor-Text-Wirklichkeit an ausgewählten Beispielen (insbesondere durch das Vergleichen von Texten)
- Erarbeiten von Sprechfassungen lyrischer Texte
- Erfassen von Elementen der Satire und Ironie
- Auswendiglernen von mindestens zwei Gedichten nach Wahl des Schülers

Umgang mit dramatischen Texten

Kabarett-Texte, Einakter oder kurze dramatische Texte oder Ausschnitte aus umfangreicheren Texten, Hörspiele, Video-, Fernseh- oder Kinofilme, Drehbuchauschnitte, Theaterstücke für Jugendliche

- dialogisches und szenisches Lesen, Spielen, Zuschauen und Zuhören
- Einführung in die Inhaltsangabe
- Interpretation kurzer Szenen unter Beachtung des dramatischen Textes als Spielvorlage
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente des Films (z. B. Kameraführung, Schnitt- und Montagetechniken, Ton, Bildsprache, Aufnahmetechniken)
- Auswerten von Filmerlebnissen unter Einbeziehung filmästhetischer Mittel
- Erfassen von Ironie und Satire

Umgang mit pragmatischen Texten

Nachrichten in Zeitungen, im Rundfunk und im Fernsehen, andere Rundfunk- und Fernsehtexte, Grundgesetz, Jugendschutzgesetz, Sachbuch

- Aufnehmen der Texte durch Lesen, Zuhören und (Zu-) Schauen
- Erfassen des Weges und der Herkunft von Nachrichten und anderen Medientexten
- Kennenlernen des Aufbaus von Nachrichten in Zeitungen (Schlagzeilen, Untertitel, verschiedene Textsorten)
- Erfassen des Aufbaus von Nachrichtensendungen im Fernsehen (Moderation, Hintersetzer, Filmtechniken, Sendezeiten)
- Erkennen und Werten der subjektiven Auswahl und Darstellung von Nachrichten (Ausschnitte aus Geschehen, Funktion des Redakteurs, Personalisierung, Umfang und Dauer, Bild-

- Text-Verhältnis); Übertragen der Erkenntnisse auf andere Textsorten
 - Gestalten von ähnlichen Texten (Nachrichtenvideos, Kommentar für Schülerzeitungen o. ä.)
 - Gewinnen von Einsichten in Entstehung, Form, Geltung und Wirkung von Gesetzestexten
- GTF**
- Weiterentwickeln von Fähigkeiten zur Informationsentnahme und -speicherung (Exzerpieren, Dokumentieren, Aufzeichnen und Protokollieren)

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Kennenlernen der Leistungen von Gutenberg und Luther für die deutsche Sprache *Ge
- Mundarten, Dialekte, Umgangssprache in Thüringen
- Rollenabhängiges Sprachverhalten (Schreiben an Institutionen) mit Ausdrucksvarianten je nach Situation
- Mißverständnisse und ihre Ursachen
- Bedeutung nonverbaler Mittel für die Sprechabsicht
- Modewörter und Redewendungen von früher und heute

Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung

- Wortschatzerweiterung
 - . Wortfelder
 - . Stilfiguren (z. B. Metapher)
 - . Abkürzungen/Kurzwörter
- Wortbildungskennnisse wie Klassenstufe 5, 6, 7 (schwierigere Wörter)
 - Finden neuer Zusammensetzungen aus dem Werdebereich, Schlagwörter, Modewörter
- Wortarten
 - . Verb
 - Systematisierung, : Konjunktiv II, Modalverben
 - . Pronomen
 - Interrogativpronomen
 - Systematisierung
 - . Partizip/Adjektiv
 - Festigen der Komparation
 - . Interjektion
 - . Unveränderbare Wortarten
 - . Erkennen und Unterscheiden. ihrer Funktion im Satz

- Wörter richtig schreiben. bisher Gelerntes wiederholen und festigen
- Groß- und Kleinschreibung
- Schreiben von Adjektiven und Partizipien als Bestandteile von Eigennamen
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Üben schwieriger Fälle
- Fremdwörter/Fachwörter
- Schreiben von Internationalismen
- Wörter aus dem Fachunterricht

Satz, Satzbau, Zeichensetzung

- Satzglieder (schwierigere Formen)
- Satzarten
 - . Zusammengezogener Satz
 - . Vergleichen von einfachen und zusammengezogenen Sätzen
 - . Zusammengesetzter Satz
- Zeichensetzung
 - . Partizipialkonstruktionen

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Arbeit mit Katalogen in Bibliotheken
- Einführung in die Inhaltsangabe
- Interpretation kurzer Szenen unter Beachtung des dramatischen Textes
- Erläutern wissenschaftlicher Klassifizierung (z.B. Sachgebiete Wörter)
- Finden neuer Zusammenhänge mit dem Wortschatz, Schlüsselwörter, Modusformen
- Auswerten von Filmberichten unter Berücksichtigung der sprachlichen Mittel
- Erläutern von Ironie und Satire
- Systematisierung: Konjunktion II, Modusformen
- Funktionen im Text: Konjunktion, andere, andere
- Grundgesetz, Jugendschutzgesetz, Schulbuch
- Systematisierung
- Partizipialadjektive im Text: Funktionen im Text
- Funktionen der Konjunktion: (S) ergibt sich in Nachrichten, von Aufbau der Nachrichten
- Interpretation
- Funktionen der Konjunktion: (S) ergibt sich in Nachrichten, von Aufbau der Nachrichten
- Funktionen im Satz
- Funktionen im Text: Konjunktion, andere, andere

4.3. Klassenstufe 9

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Erzählen von Erlebnissen (komplex und als Teil anderer Darstellungsverfahren)
z. B. Stimmungsbild, Situationsschilderung
- Erzählen nach Mustertexten mit unterschiedlicher kommunikativer Absicht (z. B. Parodie, Wechsel der Grundstimmung)
- Nacherzählen von Lektüre-, Film- oder Fernseherlebnissen unter Berücksichtigung des Wiedergebens von Eindrücken (Komplex- und Detaildarstellungen)

Sachliches Darstellen von Gegenständen und Vorgängen

- Protokollieren komplexer Vorgänge (z. B. Unterrichts- und Diskussionsprotokolle)

Teilaufgaben:

- . Vertiefen des Könnens zu den Protokollformen (vgl. Klassenstufe 8)
- . Verdeutlichen der Redeabsicht durch redebezeichnende Verben
- . Korrigieren von Protokollen
- Berichten über längere Zeitabschnitte (z. B. Betriebspraktikum) **BWV**

Teilaufgaben:

- . Gestalten einer Berichtsmappe
- . Beschreiben als Teil des Berichtens (z. B. Arbeitsplatzbeschreibung)
- . Berichten über kürzere Zeitabschnitte (z. B. Tagesablauf)
- . Zusammenfassen und Werten der Ergebnisse
- . Beschreiben des gewünschten Ausbildungsberufes
- Beschreiben komplizierter Gegenstände (z. B. Ausbildungsprofil eines Betriebes) **BWV**

Treffendes Charakterisieren von literarischen Figuren

- Erfassen der Unterschiede zwischen einer Personencharakteristik (vgl. Klassenstufe 8) und einer literarischen Charakteristik
- Erfassen wesentlicher und unwesentlicher Elemente der Figurendarstellung
- Vergleichen des Äußeren mit den Eigenschaften der Figur
- Finden treffender Bezeichnungen für die Charakteristika der Figur
- Belegen mit Textstellen

Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen

- Erörtern von und Argumentieren zu komplizierteren Problemen und Erkenntnissen

Teilaufgaben:

- . Vertiefen und Erweitern der Fähigkeiten im Erörtern und Argumentieren (vgl. Klassenstufe 8)
 - . Komplexes Erörtern mittels unterschiedlicher Lösungswege (z. B. lineares und kontroverses Erörtern)
 - . Komplexes Argumentieren mittels differenzierter Beweisverfahren (induktives-deduktives Beweisen, Autoritätsbeweis, Analogiebeweis)
 - . Lösen textunabhängiger und textgebundener Darstellungsaufgaben
 - . Normrichtiges Angeben von Quellenmaterial und Zitieren fremder Aussagen
 - . Anwenden von Fähigkeiten im mündlichen und schriftlichen Darstellen in Projekten
- Referieren in unterschiedlichen Situationen

Teilaufgaben:

- . Informieren über Probleme und deren Lösung
 - . Würdigen von Personen und Ereignissen
 - . Einleiten von Diskussionen
 - . Darstellen differenzierter Einstiegsvarianten, Argumentationstechniken und Abschlußgestaltungen
- Diskutieren in unterschiedlichen Situationen

Teilaufgaben:

- . Konstruktives Argumentieren durch Anknüpfen an Gesagtes, Vergleichen, Werten und Abwägen von Meinungen sowie Ableiten und Begründen eigener Lösungsvorschläge
- . Leiten von Diskussionen
- . Einholen von Meinungen zu einem Problem durch Befragung und Interview

Wertendes Interpretieren künstlerischer und pragmatischer Darstellungsformen

- Interpretieren literarischer Texte und Textteile (vgl. Lernbereich Umgang mit Texten) unter Anwendung des Könnens zum Charakterisieren literarischer Figuren

Teilaufgaben:

- . Markieren, Exzerpieren und Zitieren von Textstellen
 - . Zusammenfassen des Inhaltes von Texten und Textabschnitten
 - . Umreißen des Problemgehaltes von Teilen oder dem Gesamten des Werkes
- Interpretieren sachbezogener Aussagen (z. B. Sachtexte mit Diagrammen, Schemata und Übersichten) im Zusammenhang mit dem Darstellen von Gegenständen und Vorgängen

Teilaufgaben:

- . Erfassen von Inhalt und Struktur

- Deuten des Zusammenhanges zwischen Text und graphischer Gestaltung
- Stellungnehmen zur Gesamtaussage der Darstellung

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Anfertigen von Bewerbungsschreiben **BWV**
- Formulieren von Inseraten, Schadensmeldungen, Werbetexten, Anträgen, Lesermeinungen u. a. öffentlichen Schreiben **BWV**
- Sich beraten
- Verständnis zeigen
- Widerspruch einlegen
- Etwas kommentieren
- Etwas reklamieren
- Üben des Vorstellungsgesprächs **BWV**
- Ausfüllen des Personalbogens **BWV**
- Textverarbeiten mit Hilfe des Personalcomputers **ITG**

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

- Kurzgeschichten, Novellen aus dem 20. Jahrhundert, Erzählungen, Romane (z. B. Sciencefiction, Krimi, aktuelle Jugendliteratur, Trivilliteratur) **GTF**
- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen, szenisches Darstellen
- Umformen von Texten / Textteilen; eigene Schreibversuche
- Verfassen einer Inhaltsangabe
- Charakterisieren epischer Figuren unter Beachtung der historischen Bedingtheit des Figurenverhaltens und der Erzählweise ***Ge**
- Interpretieren von kürzeren Texten oder Textabschnitten unter Beachtung der Erzählweise (Wahl des Erzählers, Erzählperspektive, -haltung)
- Beachten der Autor-Werk-Zeit-Beziehung bei der Interpretation; Kennenlernen ausgewählter literaturgeschichtlicher Epochen und biographischer Fakten; Nutzen von Sekundärliteratur
- Vorstellen von selbstgewählten umfangreichen Texten, selbständiges Einordnen in die literaturgeschichtliche Epoche oder Textsorte; Vorlesen von Textstellen
- Erfassen wesentlicher genretypischer Merkmale von Kurzgeschichte und Roman; Erweitern der Kenntnisse über die Novelle

Umgang mit lyrischen Texten

- Liebeslyrik, Gedankenlyrik, politische Lyrik, moderne lyrische Texte
- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte
- Umformen von Texten / Textteilen; eigene Schreibversuche
- Einordnen ausgewählter lyrischer Texte in literaturgeschichtliche Epochen; Nutzen von Sekundärliteratur, insbesondere zur Aneignung biographischer Fakten

- Aneignen von Kenntnissen zum Gestus und zum Versmaß
- selbständiges Interpretieren kurzer lyrischer Texte oder Textteile unter Beachtung ihrer Wirkung (historisch und aktuell)
- Auswendiglernen von zwei Gedichten nach Wahl des Schülers
- Beachten der rhythmischen Form beim Sprechen

Umgang mit dramatischen Texten

dramatische Texte verschiedener Genre und literaturgeschichtlicher Epochen (Komödie, Tragödie, Schauspiel); Hörspiele, Video-, Fernseh- und Kinofilme (besonders verfilmte Literatur) **GTF**

- dialogisches und szenisches Lesen, szenisches Gestalten, Zuschauen und Zuhören
- selbständiges Interpretieren einer Szene/eines Aktes unter Berücksichtigung seiner Funktion für den gesamten Text
- selbständiges Produzieren eines kurzen Hörspiels oder Videofilmes unter produktiver Verwendung eines literarischen Textes
- Vergleichen einer Literaturverfilmung mit dem Original, Werten der jeweiligen künstlerischen Leistung unter Berücksichtigung der verwendeten Mittel und ihrer Wirkung auf den Schüler als Rezipienten
- Inhaltsangabe eines Aktes
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente dramatischer Genres verschiedener Epochen
- Auswendiglernen eines kurzen Monologs nach Wahl des Schülers

Umgang mit pragmatischen Texten

Texte zur Wirkungsforschung von Medien, Fernseh- und Rundfunkprogrammen (Übersichten, einzelne Sendungen), Sachbücher **GTF**

- Aufnehmen der Texte durch Lesen, Zuhören und Zuschauen
- Erfassen und Werten der Auswirkungen des Fernsehens auf die Freizeitgestaltung (Sehgewohnheiten, Vorlieben); Vergleichen eigener Gewohnheiten mit Ergebnissen der Wirkungsforschung
- Gestalten und Auswerten eigener Untersuchungen zum Freizeitverhalten (z. B. Fragebogen entwerfen, einsetzen, auswerten), Präsentieren der Ergebnisse in geeigneter Form
- Systematisieren von Kenntnissen über Informationszentren in unserer Gesellschaft (Buchhandlung, Bibliothek, Archiv, Ausstellung, Mediothek, Redaktion)
- Vergleichen von Sendungen gleicher Thematik bei unterschiedlichen Sendern (Auswahl, Moderation, Wichtung einzelner Inhalte)
- Üben im Referieren, Exzerpieren, Dokumentieren von angeeigneten Informationen
- Vorstellen von Sachbüchern unter besonderer Beachtung ihrer Machart (Präsentation der sachlichen Informationen, Bild-Text-Verhältnis, Verhältnis zwischen Sachinformationen und auflockernden Elementen, Wertung der Wissenschaftlichkeit des Inhalts durch Vergleich mit anderen Informationsquellen, Beachten des Adressatenbezugs)

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Überblick über Verwandtschaftsverhältnisse zwischen europäischen Sprachen
 - . Gewinnen von Einsichten in sprachgeschichtliche Zusammenhänge und Sprachverwandtschaften
- Historischer Wandel der Sprache
 - . Bedeutungswandel in der deutschen Sprache
- Wesen und Funktion von Sprache
- Kritische Analyse von Formen des öffentlichen Sprachgebrauchs, z. B. Bevormundung, Verschleierung, Scheinlogik, Verharmlosung
- Normen offizieller Gebrauchsformen, z. B. Bewerbung, Bewerbungsgespräch
- Sprachwitz (Wortspiele, Ironie)

Wort und Satz

- Stilbildende Funktion grammatischer Mittel (z. B. Satzgliedstellung, prädikativer Rahmen...)
- Schwierige Fälle der Rechtschreibung auf der Basis von Rechtschreibanalysen
- Befähigung zur selbständigen Fehlerkontrolle

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Textverarbeitung mit Hilfe des PC Aufbauend auf den Grundkenntnissen aus Kl. 7, die in anderen Fächern aufgegriffen und erweitert werden, soll hier, den Möglichkeiten der jeweiligen Schule entsprechend, ein mehrstündiger Kurs zur Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen durchgeführt werden. Die Stunden können in Sequenzen aller Lernbereiche übergreifend eingebaut werden.

4.4. Klassenstufe 10

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Funktionales Koppeln des Erzählens und Wiedergebens von Eindrücken mit anderen Darstellungsverfahren (z. B. Beschreiben, Erörtern, Argumentieren, Interpretieren)

Sachliches und wertendes Darstellen in komplexen Formen

- Beschreiben komplexer Sachverhalte (z. B. Gegenstände und Vorgänge aus natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereichen)

- Beschreiben von Texten als Vorleistung und Teil des Interpretierens (vgl. Lernbereich Umgang mit Texten)

Teilaufgaben:

- . Nennen von Thema und Aussage
- . Gliedern des Textes in Sinnabschnitte
- . Wiedergeben des Inhaltes der Abschnitte
- . Isolieren sprachlicher Mittel
- . Beschreiben der Absicht und Wirkung des Textes

- funktionale Koppelung des Beschreibens und Charakterisierens mit anderen Darstellungsverfahren (z.B. Erörtern, Argumentieren, Interpretieren)

Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen

- Erörtern und Argumentieren in komplexen Anwendungssituationen (z. B. Projekten)

Teilaufgaben:

- . Erweitern der Fähigkeiten zum Erörtern und Argumentieren (vgl. Teilaufgaben in den Klassenstufen 8 und 9) in Situationen, die differenziertes mündliches und schriftliches Darstellen erfordern
- . Verknüpfen unterschiedlicher Darstellungsverfahren in komplexen Texten
- . selbständiges Auswählen von Lösungs- und Argumentationsstrategien
- . Beurteilen und Werten eigener und fremder Darstellungen unter Beachtung des situativen Kontextes

Wertendes Interpretieren von künstlerischen und pragmatischen Darstellungsformen

- Interpretieren in komplexer mündlicher und schriftlicher Form (Referat, Interpretationsaufsatz)
- Interpretieren als Teil komplexer Darstellungen unter Anwendung des Könnens zur Textbeschreibung

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Vertiefendes Wiederholen zu den Gebrauchsformen unter Beachtung der Angemessenheit im Hinblick auf Kommunikationsabsicht und Kommunikationspartner

Umgang mit Texten

Alle Textsorten, welche in den vorangegangenen Klassenstufen eine Rolle spielten, können aufgegriffen werden, um folgende Lernziele zu realisieren:

- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen, szenisches^o Gestalten, Sprechen von .. Texten, (Zu-)Hören und (Zu-)Schauen
- Umformen von Texten / Textteilen, eigene Schreibversuche
- selbständiges Vergleichen von Texten unterschiedlicher oder gleicher Textsorten, Autoren, Entstehungszeiten und -regionen unter gegebenen Aspekten
- Analysieren und Interpretieren von ausgewählten Texten unter Berücksichtigung der Entstehungszeit sowie der Wirkung des Textes auf den Schüler selbst; dabei Beachtung
 - der Beziehung Erzähler - Erzähltes in epischen Texten,
 - der besonderen Sprache lyrischer Texte,
 - der dramatischen Texte als Spielvorlage,
 - des Informationswertes und der -absicht pragmatischer Texte
 - der literaturhistorischen Sicht (Literaturepochen und ihr Bedingungsgefüge) *Ge
- Vorstellen von selbstgewählten umfangreicheren Texten (incl. Angaben zum Autor, zur Entstehungszeit, zur Textsorte, zur eigenen Rezeption, Aufdecken von Beziehungen zu bereits besprochenen Texten, Vorlesen von Textstellen)
- Vervollkommen der Fähigkeiten zur Informationsentnahme (verschiedene Lesetechniken beherrschen, genau (Zu-)Hören und (Zu-)Schauen, Informationsspeicherung und Präsentation)
- Auswerten von Theater- und Filmerlebnissen unter gegebenen oder selbst gewählten Aspekten
- Verfassen von Inhaltsangaben zu Texten
- Auswendiglernen von einem Gedicht und einem Monolog nach Wahl des Schülers
- Fixieren der Fabel eines umfangreicheren Textes

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Fach-, Sonder- und Gruppensprachen
- Schlagertexte früher und heute
- Sprachliche Merkmale ideologischer Auseinandersetzung (Sprachkritik, z. B. Sprache des Wahlkampfes)
- Sprache der Werbung

Wort und Satz

- Üben, Festigen und Erweitern nach Situationen

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Umgang mit anderen Lernbereichen und Fächern sowie angemessenen Nachschlagewerken
- Anwendung des PC in sich bietenden Möglichkeiten und Formen

5. Klassenstufen 7 - 9 / Kurs I

5.1. Klassenstufe 7

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Nacherzählen und Erzählen unter Beachtung typischer Stilmittel (vgl. Klassenstufen 5 und 6) und unterschiedlicher Absichten (z. B. Umgestalten von Texten, Erzählen in verschiedenen Situationen, Phantasieerzählung, Erzählen nach Bildfolgen)
- Wiedergeben eigener Empfindungen in vergleichbaren Situationen

Sachliches Darstellen von Vorgängen und Gegenständen sowie von Personen

- Anfertigen von Protokollen im Fachunterricht
- Teilaufgaben:
- . Einhalten von Vorschriften für die äußere Form
 - . Gliedern des Textes nach Zeit und Ort des Geschehens, beteiligten Personen, Ablauf des Geschehens und Ergebnis
 - . Verwenden von Präteritum und Plusquamperfekt
 - . Protokollieren von Gesprächen
 - . Protokollieren von Versuchen (einschließlich des Beschreibens wesentlicher Gegenstände)
- Beschreiben von Gegenständen und Personen

Zusammenhängendes Äußern und Begründen von Standpunkten

- Erörtern einfacher problemhafter Sachverhalte
- Teilaufgaben:
- . Begründendes Äußern von Meinungen in Kurzvorträgen, Diskussionsbeiträgen und schriftlichen Darstellungen
 - . Beachten der situativen Bedingungen des Sprechens und Schreibens (z. B. Absicht, Erwartungen, Zeit, Raum, übergeordnete Handlung)
 - . Diskutieren von Problemen unter Einhaltung von Diskussionsregeln
- Szenisches Gestalten von problemhaften Alltagssituationen
- Teilaufgaben:
- . Entwerfen einfacher Szenarien
 - . Spielerisches Erproben unterschiedlicher Problemlösungen
 - . Einschätzen des Realitätsbezuges

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Begrüßen und Vorstellen von Personen in angemessener Form
- Kontakt aufnehmen
- Sich rechtfertigen
- Ausfüllen von Fragebögen
- Formulieren von Telegrammen

BWV

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

Sagen, Legenden, Fabeln, kürzere und umfangreiche Erzählungen (Kinder- oder Jugendbücher, Mädchenbücher, Kriminalerzählungen, Science-Fiction-Stories, Wildwest- und Abenteuerliteratur)

GTF

- Lesen, Vorlesen, dialogisches Lesen
- Nacherzählen, Spielen mit und ohne Textvorlage
- Umformen von Texten/ Textteilen, eigene Schreibversuche
- Erkennen, wie sich Wertvorstellungen und geschichtliche Vorgänge in der Literatur verschiedener Völker und Epochen widerspiegeln
- Erfassen und Werten von Figuren unter Berücksichtigung ihres Verhaltens und der Folgen davon, ihrer Motive und Absichten
- Vorstellen von selbst gewählten umfangreicheren epischen Texten; Vorlesen von Textstellen; Angaben zum Autor machen
- Festigen der Kenntnisse zu den Genres Sagen (Helden-, Göttersagen) und Fabeln
- Kennenlernen ausgewählter Jugendbuchautoren

Umgang mit lyrischen Texten

Natur- und Erlebnislyrik, Balladen, Songs, Schlagertexte,

- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte
- Umformen von Texten/ Textteilen, eigene Schreibversuche
- Deuten von Versen und Strophen bzw. Textteilen unter Beachtung der Inhalt- Form- Beziehungen
- Arbeit am Gedichtsprechen (Vermitteln von ausgewählten sprechtechnischen Kenntnissen - Pausen, Betonung etc.)
- Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente der klassischen Ballade
- Auswendiglernen von einer Ballade und einem anderen Gedicht nach Wahl des Schülers

Umgang mit dramatischen Texten

- Sketche, Hörspiele, Fastnachtsspiele, Fernseh-, Video- und Kinofilme, Theaterstücke für Jugendliche
- dialogisches und szenisches Lesen, Spielen, Zuschauen und Zuhören Erfassen von Figuren, die sozial bestimmte Typen darstellen, Umsetzen der Erkenntnisse beim darstellenden Spiel
 - Deuten der Motive des Figurenverhaltens; Werten der Figuren
 - Kennenlernen von Personen bzw. Berufsgruppen, welche für das Zustandekommen von Theateraufführungen zuständig sind (wenn möglich Gespräche, Probenbesuch, Besichtigung von Theaterwerkstatt oder -fundus; Verstehen von Programmheften)
 - Auswerten eines Theaterbesuchs, bei dem Arbeitsergebnisse o.g. Berufsgruppen besondere Beachtung finden (Bühnenbild, Kostüme, Masken, Geräusche etc.) ***Künstler. Gestalten**
 - Erfassen von Komik und Wortwitz

Umgang mit pragmatischen Texten

- Jugendzeitschriften, Texte ums Buch (Titel, Klappentext), Lexikonartikel, Sachbuchauszüge
- GTF**
- Lesen der Texte,, Üben von Techniken der Informationsentnahme und -speicherung (Markieren, Strukturieren, Anordnen von Stichworten), Üben der Informationsentnahme aus Illustrationen, einfachen Tabellen und Übersichten
 - Erfassen der Jugendzeitschriften als Produkt der Unterhaltungsindustrie; Begreifen der Machart (Einbindung des Lesers durch Zuschriften, Serien, Beratung, adressatenspezifische Werbung etc.) u. a. durch Vergleichen verschiedener Zeitschriften

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch **Ge**

- Entwicklung der Hochsprache
- Rollenbeziehungen zwischen Gesprächspartnern und ihre Widerspiegelung im Sprachverhalten **GTF**
- Analyse und Veränderung von Sprechakten (Protest, Vorschlag, Warnung, Rechtfertigung)
- Sprache als Zeichensystem, Möglichkeiten der Codierung der Zeichen, anwenden entsprechend den Möglichkeiten im Kurs ITG **ITG**

Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung

- Wortschatzerweiterung
 - Sprachliche Bilder in Gedichten,
 - Entwickeln von Wortfeldern
 - Erkennen von Synonymen
- Festigen der Kenntnisse über Wortzusammensetzungen und Ableitungen

- Wortarten

Wiederholen der Hauptwortarten und ihrer Funktion im Satz

Verb

- Bewußtes Anwenden der Zeitformen im Text
- Festigen und Anwenden von Aktiv und Passiv
- Unterscheiden der Modi

Pronomen

- Kennenlernen und Anwenden der Reflexivpronomen

Partizip/Adjektiv

- Superlativ bei Partizipien, Festigen der Komparation

Numerale

Konjunktionen

Adverbien

- Wörter richtig schreiben

Groß und Kleinschreibung

- Wiederholen und Festigen der Merkmale substantivierter Adjektive u. Verben
- Schreiben von Adverbien, Numeralien und Pronomen
- Substantivierungen nach unbestimmten Numeralien

Getrennt- u. Zusammenschreibung

Fremdwörter/Fachwörter

- Bereiche: Mode, Sport, Musik, Technik, Wirtschaft u.a. **BWW**
- ch, c, k, f, v, ph

Satz, Satzbau, Zeichensetzung

- Satzglieder

Wiederholung der Objekte und Adverbialbestimmungen

- Satzarten

Satzgefüge und Satzverbindung

- Zeichensetzung

Apposition (mit Datumsangabe)

Satzgefüge mit Nebensätzen unterschiedlichen Grades

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Arbeiten mit Nachschlagewerken

Einbeziehen von Nachschlagewerken als ständiges Arbeitsprinzip (Duden, Sachwörterbücher, Fachbücher) * alle Fächer

5.2. Klassenstufe 8

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

- Nacherzählen und Erzählen von Sachverhalten aus unterschiedlicher Perspektive und mit unterschiedlicher Absicht (z. B. Gruselgeschichte, Kriminalerzählung)
- Wiedergeben von Eindrücken bei Erlebnissen und der Begegnung mit Kunstwerken

**Künstler. Gestalten, Mus*

Sachliches Darstellen von Gegenständen und Vorgängen

- Beschreiben von komplizierteren Gegenständen und Vorgängen (z. B. Entwicklungsprozesse in Natur und Gesellschaft, Elemente eines Systems)
- Beschreiben mit spezifischer Zielsetzung (z. B. Steckbrief, Bedienungsanleitung, Rezept)
- Berichten zu spezifischen Kommunikationssituationen (z. B. Zeugenaussage, Sportberichterstattung, Reportage)
- Protokollieren von Verlauf (Verlaufsprotokoll) und Ergebnis (Ergebnisprotokoll) von Veranstaltungen oder Vorgängen

Treffendes Charakterisieren von Personen

- Charakterisieren unter Anwendung des Könnens zum Beschreiben von Personen (vgl. Klassenstufe 7)

Teilaufgaben:

- . Begründen der Auswahl einer Person
- . Differenzieren zwischen Erscheinung und Wesen
- . Nutzen von sprachlichen Mitteln der Anschaulichkeit und des Wertens

Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen

- Erörtern von und Argumentieren zu Fragen, Sprichwörtern u. ä.

Teilaufgaben zum Erörtern:

- . Analyse der Aufgabe bzw. Problemsituation und Benennen des Problems
- . Ableiten von Teilproblemen
- . Sammeln von Stoff
- . Erarbeiten eines Lösungsplanes (z.B. mit Gliederungshilfen)
- . Formulieren einer Lösungsvariante
- . Überarbeiten der Lösungsvariante

Teilaufgaben zum Argumentieren:

- . Analyse der Aufgabe bzw. Argumentationssituation und Erfassen unterschiedlicher

- Standpunkte zu einem problemhaften Sachverhalt
- Formulieren eines Standpunktes und Sammeln von Fakten zum Beleg der Richtigkeit der eigenen Auffassung bzw. der Falschheit fremder Behauptungen
- Formulieren der Argumentation
- Überarbeiten der Argumentation
- Schriftliches Erörtern und Argumentieren in unterschiedlichen Darstellungsformen (z. B. Leserbrief, Schülerzeitung)
- Gestalten von problemorientierten Vorträgen
 - Teilaufgaben:
 - Situationsgerechtes und partnerbezogenes Planen und Halten des Vortrages
 - Freies Sprechen nach Stichwortzettel
- Diskutieren zu problemhaften Sachverhalten
 - Teilaufgaben:
 - Entwickeln eines Diskussionsplanes
 - Auswerten des Verlaufs und Ergebnisses der Diskussion

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

- Anfertigen eines tabellarischen und eines ausführlichen Lebenslaufes **BWV**
- Schreiben von Briefen (z. B. Behördenbriefe)
- Benutzen von Katalogen

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

- Anekdoten, kürzere und umfangreiche Erzählungen (z.B. Jugendbücher, Mädchenbücher, Kriminalerzählungen, Science-Fiction-Stories, Wildwest- und Abenteuererzählungen),
- Lesen, Vorlesen, dialogisches Lesen, Spielen
 - Nacherzählen des Wesentlichen
 - Umformen von Texten/ Textteilen, eigene Schreibversuche
 - Vergleichen von Figuren; Deuten ausgewählter Textabschnitte; Begründen der Wertungen u.a. durch Einbeziehen von Textstellen
 - Vorstellen von selbst gewählten Texten aus dem Bereich der Unterhaltung; Eingehen auf den Autor und Nennen weiterer Werke; Vorlesen von Textstellen
 - Erfassen wesentlicher Merkmale ausgewählter Textsorten (Science-Fiction-Story, Wildwest- oder Abenteuererzählung, Kriminalerzählung)
 - Kennenlernen von Autoren relativ anspruchsvoller Unterhaltungsliteratur
 - Erfassen wesentlicher genretypischer Elemente von Anekdoten

Umgang mit lyrischen Texten

Natur- und Erlebnislyrik, Balladen, Texte von Liedermachern und anderen modernen Musikkünstlern (z.B. Rockmusiktexte): *Mus

- Lesen, Vorlesen, Sprechen der Texte, Anhören der vertonten Fassungen *Mus
- Umformen von Texten/ Textteilen; eigene Schreibversuche;
- Deuten von lyrischen Texten/Textteilen unter Beachten der Inhalt-Form-Beziehungen (Vermitteln von ausgewählten Kenntnissen zur sprachlichen Form)
- Vergleichen von Texten gleicher Thematik
- Arbeit am Gedichtsprechen
- Auswendiglernen von zwei Gedichten

Umgang mit dramatischen Texten

Einakter oder kurze dramatische Texte oder Ausschnitte aus umfangreicheren Texten, Hörspiele, Video- oder Fernseh- oder Kinofilme, Theaterstücke für Jugendliche

- Dialogisches und szenisches Lesen, Spielen, Zuschauen und Zuhören
- Nacherzählen wesentlicher Handlungsabschnitte
- Deuten kurzer Szenen unter Beachtung des dramatischen Textes als Spielvorlage (Erfassen der Handlung, der Motive und Verhaltensweisen von Figuren; Sprech- und Spielversuche; Erproben von Varianten)
- Erfassen einiger genretypischer Elemente des Films (z.B. Kameraführung, Ton)
- Auswerten von Filmerlebnissen unter Einbeziehung filmästhetischer Mittel

Umgang mit pragmatischen Texten

Nachrichten in Zeitungen, im Rundfunk und im Fernsehen, Grundgesetz, Jugendschutzgesetz, Auszüge aus Sachbüchern

- Aufnehmen der Texte durch Lesen, Zuhören und (Zu-)Schauen
- Erfassen der Herkunft und des Weges von Nachrichten
- Kennenlernen des Aufbaus von Nachrichten in Zeitungen (Schlagzeilen, Untertitel, verschiedene Textsorten)
- Erfassen des Aufbaus von Nachrichtensendungen im Fernsehen (Moderation, Hintersetzer, Sendezeiten)
- Erkennen und Werten der subjektiven Auswahl und Darstellung von Nachrichten (Ausschnitte aus Geschehen, Funktion des Redakteurs, Personalisierung, Umfang und Dauer, Bild-Textverhältnis);
- Erfassen der Form, Geltung und Wirkung von Gesetzestexten
- Festigen der Fähigkeiten zur Informationsentnahme und -speicherung

GTF

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Kennenlernen der Leistungen von Gutenberg und Luther für die deutsche Sprache *Ge
- Rollenabhängiges Sprachverhalten (Schreiben an Institutionen) mit Ausdrucksvarianten je nach Situation
- Mißverständnisse und ihre Ursachen
- Bedeutung nonverbaler Mittel für die Sprechabsicht

Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung

- Wortschatzerweiterung
 - . Wortfelder
 - . Abkürzungen/Kurzwörter
- Wortbildungskennnisse wie Klassenstufe 5, 6, 7 (schwierigere Wörter)
 - . Finden neuer Zusammensetzungen aus dem Werbereich, Schlagwörter, Modewörter
- Wortarten wie Klassenstufe 7
 - . Festigen der Komparation
 - . Unveränderbare Wortarten
- Erkennen und Unterscheiden
- ihre Funktion im Satz
- Wörter richtig schreiben
 - . Bisher Gelerntes wiederholen und festigen
 - . Groß- und Kleinschreibung
 - Schreiben von Adjektiven und Partizipien als Bestandteile von Eigennamen
 - . Getrennt- und Zusammenschreibung
 - Üben schwieriger Fälle
 - . Fremdwörter/Fachwörter
 - Schreiben von Internationalismen
 - Wörter aus dem Fachunterricht

Satz, Satzbau, Zeichensetzung

- Wiederholung und Festigung
- Satzarten
 - . Zusammengezogener Satz
 - . Zusammengesetzter Satz
- Zeichensetzung
 - . Wiederholung und Festigung

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Arbeit mit Katalogen in Bibliotheken

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

(Arbeiten mit Texten)

Anschauliches Wiedergeben von Erlebtem und Erdachtem

(Umgang mit epischen Texten)

- Erzählen von Erlebnissen (komplex und als Teil anderer Darstellungsverfahren)
- Nacherzählen von Lektüre-, Film- oder Fernseherlebnissen unter Berücksichtigung des Wiedergebens von Eindrücken (Komplex- und Detaildarstellungen)

Sachliches Darstellen von Gegenständen und Vorgängen

(Nacherzählen unter Beachtung

- Protokollieren komplexer Vorgänge (z. B. Unterrichts- und Diskussionsprotokolle)
Teilaufgaben:
 - . Vertiefen des Könnens zu den Protokollformen (vgl. Klassenstufe 8)
- Berichten über längere Zeitabschnitte (z. B. Betriebspraktikum) **BWV**
Teilaufgaben:
 - . Gestalten einer Berichtsmappe
 - . Beschreiben als Teil des Berichtens (z. B. Arbeitsplatzbeschreibung)
 - . Berichten über kürzere Zeitabschnitte (z. B. Tagesablauf)
 - . Zusammenfassen und Werten der Ergebnisse
 - . Beschreiben des gewünschten Ausbildungsberufes

Folgerichtiges und überzeugendes Erörtern von Problemen und Argumentieren zu Problemlösungen

(Erörtern

- Erörtern von und Argumentieren zu lebensnahen Problemen und Erkenntnissen
Teilaufgaben:
 - . Vertiefen und Erweitern der Fähigkeiten im Erörtern und Argumentieren (vgl. Klassenstufe 8)
 - . Darstellen in Projekten
- Vortragen und Diskutieren in unterschiedlichen Situationen

Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen

(Dramatische Texte (z. B. Komödie, Tragödie, Schauspiel), Hörspiele

- Anfertigen von Bewerbungsschreiben
- Formulieren von Inseraten, Schadensmeldungen, Anträgen, **BWV**
- Sich beraten
- Verständnis zeigen
- Widerspruch einlegen
- Etwas reklamieren
- Üben des Vorstellungsgesprächs
- Ausfüllen des Personalbogens

Umgang mit Texten

Umgang mit epischen Texten

Kurzgeschichten, Erzählungen, Romane (z.B. Sciencefiction, Krimi, aktuelle Jugendliteratur, Trivialliteratur) **GTF**

- Lesen, Vorlesen, dialogisches Lesen, szenisches Darstellen
- Umformen von Texten/ Textteilen; eigene Schreibversuche
- Nacherzählen unter Beschränkung auf das Wesentliche
- vergleichendes Charakterisieren epischer Figuren;
- Deuten von kürzeren Texten oder Textabschnitten unter Berücksichtigung von Textbesonderheiten (z.B. Wahl des Erzählers)
- Vorstellen von selbstgewählten umfangreichen Texten; Vorlesen von Textstellen; Begründen der eigenen Wertung (Deutung) des Werkes unter Bezugnahme auf Textbesonderheiten
- Erfassen wesentlicher genretypischer Merkmale von Kurzgeschichte und Roman
- Kennenlernen ausgewählter Roman- und Jugendbuchautoren

Umgang mit lyrischen Texten

Liebeslyrik, politische Lyrik, moderne lyrische Texte

- Lesen, Vorlesen Sprechen der Texte
- Umformen von Texten/ Textteilen; eigene Schreibversuche
- Erfassen des lyrischen Subjekts bei geeigneten Gedichten
- Selbständiges Deuten kurzer lyrischer Texte oder Textteile unter Beachtung der Inhalt- Form- Beziehungen; Erweitern der Kenntnisse zur sprachlichen Form von Gedichten (evtl. zum Versmaß und Gestus)
- Vergleichen von lyrischen Texten unterschiedlicher Autoren
- Auswendiglernen von zwei Gedichten nach Wahl des Schülers

Umgang mit dramatischen Texten

Dramatische Texte (z.B. Komödie, Tragödie, Schauspiel); Hörspiele, Video-, Fernseh- und Kinofilme (besonders verfilmte Literatur) **GTF**

- dialogisches und szenisches Lesen, szenisches Gestalten, Zuschauen und Zuhören
- Nacherzählen unter vorgegebenen Aspekten
- Erschließen des dramatischen Konfliktes
- Selbständiges Deuten einer Szene
- Festigen der Erkenntnis, daß dramatische Texte als Spielvorlage zu lesen sind, durch vielmaliges Anstellen von Überlegungen zur dramatischen Umsetzung gelesener Texte bzw. durch szenisches Gestalten, Erproben von Varianten (auch zu Kostümentwürfen, Bühnenbildern etc.)
- selbständiges Produzieren eines kurzen Hörspiels oder Videofilmes

- Wiederholen und Festigen wesentlicher genretypischer Elemente des Hörspiels und des Films im Rahmen der Auswertung von Seh- und Hörerlebnissen

Umgang mit pragmatischen Texten

Fernseh- und Rundfunkprogramme (Übersichten, einzelne Sendungen), **GTF**

Sachbuchauszüge

- Aufnehmen der Texte durch Lesen, Zuhören und Zuschauen
- Erfassen und Werten der Auswirkungen des Fernsehens auf die Freizeitgestaltung (Sehgewohnheiten, Vorlieben)
- Festigen und Erweitern von Kenntnissen über Informationszentren in unserer Gesellschaft (Buchhandlung, Bibliothek, Archiv, Ausstellung, Mediothek, Redaktion)
- Vergleichen von Sendungen gleicher Thematik von unterschiedlichen Sendern (Auswahl, Moderation, Wichtung einzelner Inhalte)
- Festigen der Fähigkeiten zur Informationsentnahme und-speicherung

Reflexion über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- . Bedeutungswandel in der deutschen Sprache
- Wesen und Funktion von Sprache
- Kritische Analyse von Formen des öffentlichen Sprachgebrauchs, z. B. Bevormundung, Verschleierung, Scheinlogik, Verharmlosung
- Normen offizieller Gebrauchsformen, z. B. Bewerbung, Bewerbungsgespräch
- Sprachwitz (Wortspiele, Ironie)

Wort und Satz

- Schwierige Fälle der Rechtschreibung auf der Basis von Rechtschreibanalysen
- Befähigung zur selbständigen Fehlerkontrolle

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Textverarbeitung mit Hilfe des PC

ITG

Aufbauend auf den Grundkenntnissen aus Kl. 7, die in anderen Fächern aufgegriffen und erweitert werden, soll hier, den Möglichkeiten der jeweiligen Schule entsprechend, ein mehrstündiger Kurs zur Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen durchgeführt werden. Die Stunden können in Sequenzen aller Lernbereiche übergreifend eingebaut werden.

- Umgang mit Arbeitsblättern

- Wiederholen und Festigen wesentlicher grammatikalischer Elemente des Hörspiels und des Films
- im Rahmen der Auswertung von Selbst- und Hörerbeit

Umgang mit pragmatischen Texten
 Fortschritt- und Rhetorikprogramme (Überschriften, einzelne Sendungen),
 GTP

- Aufschreiben der Texte durch Lesen, Zuhören und Zuschauen
- Erläutern und Werten der Auswirkungen des Fortschritts auf die Freizeitgestaltung (Sprecherintention, Vorlieben)
- Festigen und Erweitern von Kenntnissen über Informationsquellen in unserer Gesellschaft (Buchhandlung, Bibliothek, Archiv, Ausstellung, Mediathek, Redaktion)
- Vergleichen von Sendungen gleicher Thematik von unterschiedlichen Sendern (Auswahl, Moderation, Wirkung einzelner Inhalte)
- Festigen der Fähigkeiten zur Informationsaufnahme und -speicherung

Rechtler über Sprache

Die deutsche Sprache in ihrer Entwicklung und ihrem Gebrauch

- Bedeutungswandel in der deutschen Sprache
- Wesen und Funktion von Sprache
- Kritische Analyse von Formen des öffentlichen Sprachgebrauchs, z. B. Berichterstattung, Werbung, Schenkung, Verarmung
- Normen öffentlicher Gebrauchssprache, z. B. Berichterstattung, Werbung, Rechtsgeschichte
- Sprachwandel (Wortschatz, Grammatik)

Wort und Satz

- Schwierige Fälle der Rechtschreibung auf der Basis von Rechtschreibregeln
- Befähigung zur selbständigen Fehlerkontrolle

Gebrauch von Hilfsmitteln

- Textverarbeitung mit Hilfe des PC
- Aufbauend auf den Grundkenntnissen aus Kl. 7, die in anderen Fächern aufgegriffen und erweitert werden, soll hier, den Möglichkeiten der jeweiligen Schule entsprechend, ein mehrwöchiger Kurs zur Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen durchgeführt werden. Die Stunden können in Sequenzen aller Lernbereiche übergrifflig eingebaut werden
- Umgang mit Arbeitshilfen

ITC

Herausgeber:

**Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 1 • 99096 Erfurt**

**Gesamtherstellung und Vertrieb:
Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH
Johannesstraße 161 • 99084 Erfurt
Tel.: 03 61/50 40 • Fax: 50 41 20**